

kauf:
k, Burgtor 1,
weg 1,
144, Posthof

ni
d!

m i. w.

3 Uhr:
iten,
b. Pferd).
Totalisator.

torium.

echten

rockene Schuppenflechte,
Ekzema, Hautausschläge,
ne Füße
ten, Belaggeschwüre, Ad-
ven, Finger, alte Wunden
oft sehr hartnäckig;
her vergeblich hoffte
werden, machte noch einen
mit der besten bewährten
ino-Salbe.
schädl. Bestandteile,
Mark 1, 15 u. 2, 25.
selben gelten täglich die-
cht in Originalpackung
in-rot und mit Firma
Co., Weinbills-Dresden
gen, weise man zurück
nen in den Apotheken.

TAT

Kamen.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und
Freitags, und beträgt der vierteljährliche
Abonnementspreis einschl. des wöchentl.
einmal gratis beigegebenen illustrierten
Unterhaltungsblattes nur 1 Mark.

Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.
Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.
Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden
tags vor dem Erscheinen bis abends
7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und
Verlag von W. Feiting in Kamen.

Nr. 62.

Kamen, Freitag, den 26. Mai 1911.

29. Jahrg.

Deutsches Reich.

Erfundene Kaiserworte. Ein englisches Wochenblatt mußte gelegentlich des Kaiserbesuchs in England von einem Gespräch zu berichten, das der Kaiser mit einem englischen Künstler gehabt haben soll. Der Kaiser soll u. a. gesagt haben: „Solange ich im Rate Europas eine kontrollierende Stimme habe, soll zu meinen Lebzeiten kein Schuß abgefeuert und kein Schwert gezogen werden.“ Dazu wird jetzt halbamtlich geschrieben: „Ein englisches Wochenblatt hat kürzlich Mitteilungen über angebliche politische Gespräche Sr. Majestät des Kaisers mit einem englischen Künstler gebracht. Wir können feststellen, daß die dem Kaiser zugeschriebenen Äußerungen erfunden sind.“

Der Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte (Privatbeamtenversicherung) ist jetzt im Reichstag zur Ausdebatte gelangt. Er umfaßt 389 Paragraphen und ist in seinen wesentlichen Teilen durch frühere Veröffentlichungen bereits bekannt gemacht. In der Begründung der Vorlage wird hinsichtlich der Erbschaften betont, daß den weitergehenden Wünschen auf Zulassung von Pensionseinrichtungen als Erbschaften nur insoweit entgegengekommen werden könne, als nicht die Interessen der Allgemeinheit geschädigt werden. Die Zulassung müsse auf solche Einrichtungen beschränkt werden, die bei Berücksichtigung des Gesetzes bereits bestehen. Wollte man weiter gehen, so würde dadurch der Reichsversicherungsanstalt eine schwere Schädigung zugefügt werden. Im übrigen sind die Bestimmungen getroffen, die die Freizügigkeit im Umfang der reichsgesetzlichen Leistungen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes sichern.

Auf der Generalversammlung des Allen Bergarbeiterverbandes in Bochum erstattete im weiteren Verlauf der Verhandlungen Reichstagsabgeordneter Sachse den Jahresbericht und übte bei dieser Gelegenheit scharfe Kritik an den Anarchosozialisten und den christlichen Gewerkschaften, die in ihrer Weise beide ein arbeiterschädigendes und verräterisches Spiel trieben. Von christlicher Seite habe der Alte Verband wahre Heil- und Schimpfannonaden auszuhängen. Verbandsleiter Horn berichtete über die Kassenverhältnisse. Bei Erörterung der Vorstandsberichte erzwang man eingehend die Frage eines Streiks. Westerdortmund mißbilligte es, daß man die Streikfrage viel zu lange herausgeschoben habe. Wäre man in den Streik eingetreten, so hätte man auch erfahren, wie weit die christlichen Führer den Streik treiben würden. Allerdings sei die Verantwortung für den Vorstand bei einem allgemeinen Ausstand groß, weil für einen hartnäckigen Kampf die vorhandenen Geldmittel nicht ausreichen. Wollte man aber solange warten, bis das der Fall sei, dann könne man sich auf eine recht lange Wartezeit gefaßt machen. Die Dortmunder seien der Ansicht, daß man die Sache so lange nicht antehen lassen dürfe. Der Streik sei vertagt. Sollte in absehbarer Zeit nicht eine Lohnerhöhung aus freien Stücken bewilligt werden, dann müsse der Kampf aufgenommen werden. Hans Schneider sprach sich für die Verschmelzung der verschiedenen Bergarbeiterverbände zu einer einzigen Organisation aus, bat aber gleichwohl den hierzu vorliegenden Antrag abzulehnen, damit nicht den Gegnern im christlichen Lager ein neuer Anlaß gegeben werde, einen großen Rummel wegen der Verschmelzung in Szene zu setzen. Die Haltung des christlichen Gewerksvereins in der letzten Zeit werde durch politische Rücksichten diktiert.

Unterstützung von Arbeitsnachweisen. Die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, daß das preussische Handelsministerium im Verein mit dem Ministerium des Innern die Absicht hat, den bisher aus Mangel an Geldmitteln nicht recht lebensfähigen Verbänden für Arbeitsnachweise, besonders in kleinen Gemeinden, amtliche Unterstützung als Höchstsumme 4000 M. zukommen zu lassen. Die Landesdirektoren sollen daher bei den Provinziallandtagen den Antrag stellen, ihrerseits einen Beitrag unwiderruflich zu gewähren. Die Regierung ist gewillt, die öffentliche Arbeitstätigkeit in den Gegenden selbst zu organisieren, wo es den provinzialen Verbänden nicht möglich ist, eine Organisation auf reeller Grundlage durchzuführen. Das Hauptziel ist die Schaffung eines Ausgleichs zwischen dem Arbeiterüberschuß in den großen Städten und dem Arbeitermangel in kleinen Gemeinden sowie auf dem Lande.

Lokales und Provinzielles.

* Eine schonendere Behandlung der Paletendungen hat Staatssekretär Kräfte angeordnet. In einer Verfügung bemerkt er: „In neuer Zeit ist wieder beobachtet worden, daß Pakete, selbst wenn ihr Inhalt (Glas, Eier usw.) in der Aufschrift als leicht zerbrechlich deutlich angegeben ist, während der Postbeförderung sorglos behandelt, geworfen oder fallen gelassen und auf diese Weise beschädigt werden. Den Postanstalten wird daher die schonende Behandlung der Pakete, besonders solcher, deren Inhalt als zerbrechlich bezeichnet ist, erneut zur Pflicht gemacht. Derartige Sendungen sind beim Umladen usw. tunlichst von Hand zu Hand weiterzugeben und behutsam niederzulegen.“

* **Feuerwehrübung.** Am Mittwoch gegen 6 Uhr nachmittags wurden die Freiwillige Feuerwehr des Schachtes Grillo und die Turnfeuerwehr alarmiert, um gemeinsam mit den Wehren von Lerche und Oberberge an den Gebäulichkeiten des Hauses Red zu üben. Sämtliche Wehren waren in kurzer Zeit zur Stelle und entledigten sich der ihnen gestellten Aufgabe mit Geschick und Interesse. Auch

die Gerätschaften, wie Druckpumpen, fahrbare Leitern etc. arbeiteten vortrefflich.

* **Tödlicher Unfall.** In der Fabrik von Herrn Klein Söhne ereignete sich am Mittwoch nachmittag ein bedauerlicher Unfall. Auf unerklärliche Weise wurde der Schlosserlehrling Heint. Zimmermann aus Heeren von einem Riemen der Transmission erfaßt und sofort getötet. Die Leiche des bedauernswerten, allgemein beliebten jungen Mannes wurde in das Krankenhaus geschafft.

* **Zum 2. Verbandsfeste evangelischer Jungfrauen-Vereine** der Synode Anna hatten sich gestern nachmittag circa 450 junge Mädchen im Gemeindehause zusammengefunden, die unter Gesang und Ansprachen, Deklamationen und Aufführungen einige Stunden herrlicher Freude verlebten. — Im Mittelpunkt der Feier standen die Worte von Fräulein Nohl, Schölerschulvorsteherin aus Altena, mit denen sie die Wichtigkeit und Herrlichkeit der Jungfrauenvereinsfrage pries und einen Überblick gab über das stetige Wachstum derselben zum Segen von Familie und Gemeinde, von Staat und Kirche. — Es war schade, daß bei der großen Zahl der auswärtigen Gäste die hiesigen Gemeindeglieder, die sich für unsere Sache interessieren, nicht allgemein zur Teilnahme aufgefordert werden konnten, der Gemeindehauseaal erwies sich wie auch beim letzten Missionsfeste wieder als viel zu klein.

* **Widerum** lehten die Turner des Turnklubs „Eintracht“ am vergangenen Sonntag vom Turnwettbewerb des Turnvereins „Eintracht“ Eusen-Court preisgekrönt in ihr Städtchen zurück. Unter scharfer Konkurrenz errang die Aufmarschtruppe wiederum den Meisterschaftspreis im Aufmarsch mit Pyramiden. Außerdem errangen folgende Turner Preise: Alfred Väder 1. Preis im Ringen und 2. Preis im Stemen, Herrn Bachmann 1. Preis im Stemen, R. Tilger 3. Preis im Stemen, D. Böning 2. Preis am Barren, dem 1. Turnwart Fr. Dröge wurde ein Ehren Diplom zuerkannt.

* **Metropol-Theater.** (Saal des Herrn Rieder am Markt.) Ein ganz außergewöhnlich schönes und lehrreiches Programm kommt am nächsten Sonntag zur Vorführung. Eine Reihe hervorragender Filme, u. a. „Mat. Pinkerton II.“, „Der Bankraub“, „Detektiv-Roman dürfte in hohem Grade fesseln, ebenso „John Brown und die Südpiraten“ — Sensations-Schlager — ein Blick in die Zukunft. Es ist dies ein sehr spannender und lehrreicher Film und wird daher wohl jeden interessieren. Sodann erfreuen uns eine Anzahl humoristischer Stücke: „Pfeife mit der Spitze“, „Max hat eine Braut gefunden“ etc. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Nummer. Also am kommenden Sonntag — Auf zum Metropol-Theater in Rieders Saal!

Westf. Dem pens. Bahnwärter Herrn Wilh. Dieckheuer zu Westf. ist das Allgemeine Ehrenzeichen, bestehend in einer silbernen Medaille, für treue Dienstleistung verliehen worden.

Dortmund, 24. Mai. Auf der Straßenbahnstrecke Dortmund-Cörne-Anna stieß infolge Versagens der Bremsvorrichtung ein Motorwagen gegen einen mit Fahrgästen besetzten Anhängewagen. Durch den Anprall wurden fünf Personen verletzt und ein Fahrgast auf die Straße geschleudert, so daß er einen schweren Beckenbruch erlitt.

Hagen, 23. Mai. Wegen wissentlich falscher Anschuldigung des eigenen Ehemannes wurde die Frau eines Weichenstellers aus Brügge von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Frau hatte im November v. J. auf dem Amte zu Lüdenscheid eine Anzeige gegen ihren Ehemann erstattet, in welcher sie ihn wider besseres Wissen des Sittlichkeitsverbrechens an ihren Kindern bezichtigte. Die Beschuldigung stellte sich als Rache heraus.

Hagen, 22. Mai. In einer hier abgehaltenen Besprechung von Mitgliedern der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei sind Verhandlungen zur Herbeiführung einer taktischen liberalen Einigung für die Wahlkreise Altena-Herforn, Hamm-Sooß, Bochum-Gelsenkirchen und Dortmund-Hörde angebahnt worden. Die Verhandlungen werden am 31. Mai d. J. fortgesetzt werden. Solange diese nicht beendet sind, sollen endgültige Beschlüsse über die Aufstellung von Kandidaturen nicht gefaßt werden. Demzufolge werden alle anderslautenden Zeitungsmeldungen, auch die über die Aufstellung des Pfarrers Traub in Hamm-Sooß, für unzutreffend erklärt.

Gelsenkirchen, 21. Mai. Die 24. Provinzialversammlung des Westfälischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes wurde mit nicht weniger als elf Festgottesdiensten, darunter zwei für die Masuren, durch Pfarrer aus allen Gegenden der Provinz feierlich eingeleitet. Nachmittags marschierten 29 Arbeiter- und Junglingsvereine von Grob-Gelsenkirchen nach dem Elisabethplatz, um sich dann in einem gewaltigen Festzuge mit 3500 Teilnehmern nach der Stadthalle zu bewegen zur großen Festversammlung. Der Saal war bis auf den letzten Stehplatz gefüllt. Für die vielen Hunderte, die keinen Raum mehr fanden, wurde in der Altkirchener Kirche eine Parallelversammlung veranstaltet. Die Festversammlung wurde namens des Zweigvereins von Professor Vindel-Schalle begrüßt, der auf die ungeahnte Entwicklung Gelsenkirchens in den letzten Jahrzehnten hinwies und ausführte, daß mit dieser äußeren Entwicklung aber

auch das kirchliche und christliche Leben in seinen mannigfachen Betätigungen fortgeschritten sei. Den Dank für die Begrüßungsworte sprach der erste Vorsitzende des Hauptvereins, Pfarrer Pröbking-Lüdenscheid, aus. Er berichtete von dem gewaltigen Anwachsen des Bundes gerade in Westfalen, der allein hier im letzten Jahre ebensoviel Mitglieder gewonnen (10 000), wie der katholische Volksverein in Deutschland verloren habe. Die Hauptvorträge hielten Pfarrer Heinrich-Herne über „Evangelische Jugend — Evangelischer Bund“ und Pfarrer Haun-Essen über „Evangelischer Bund — Evangelische Gemeinde“. Das Schlußwort sprach Pfarrer Jordan-Gelsenkirchen. In der Parallelversammlung sprachen dieselben Redner. Das Begrüßungswort in der Kirche entbot Pfarrer Sewing-Gelsenkirchen. Ihm antwortete als stellvertretender Vorsitzender des Hauptvereins Pastor Gräbe-Minden. Das Schlußwort hatte hier Pfarrer Woswinkel-Gelsenkirchen übernommen.

Bochum, 23. Mai. Des gefangenen Freiers Herzenswunsch. Der Arbeiter Bauer von hier wurde von der Strafkammer wegen rückfälligen Betruges und Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. L. ersuchte um vorläufige Haftentlassung, um ein Mädchen mit 7000 M. Vermögen heiraten zu können. Das Gericht lehnte das Gesuch mit der Begründung ab, dazu biete sich nach Verbüßung der Strafe reichlich Zeit. Ob sie ihm bis dahin treu bleiben wird?

Altendorf (Ruhr), 24. Mai. Hier starb im Alter von 100 Jahren 7 Monaten und 15 Tagen die Witwe Gertrud Steuwe. Als sie am 5. Oktober v. J. ihren 100. Geburtstag feierte, schenkte ihr der Kaiser eine prachtvolle Tasse.

Arnsberg, 21. Mai. Die jährliche Versammlung der Sparfassenbeamten des Regierungsbezirks Arnsberg fand heute im Kurhotel statt. Anwesend waren 105 Herren, die 82 Klassen vertraten mit einem Gesamteinlagebestand von 901 Millionen Mark. Der Vorsitzende des Konferenzbezirks, Direktor Frey-Hagen, berichtete über den Schied- und Giroverkehr der Sparfassen. Er empfahl dringend dessen Einführung. Zahlenmäßig wies er nach, daß in der Zeit von 1895 bis 1906 die Depostiten sich bei den Sparfassen verdoppelt, bei den Banken mehr als verdreifacht und bei den Genossenschaften beinahe verfünffacht haben. Das müsse die Sparfassen aus ihrer Defensive heraus auf den Plan rufen. Die Einrichtungen der Sparfassen müßten modernisiert, den jetzigen Gepflogenheiten im Geldverkehr angepaßt werden.

Düsseldorf, 24. Mai. Die 15-jährige Tochter des hier auf der Mülheimerstraße wohnenden Eisenbahnschaffners Vinzenz Stanislawski kam dem Ofenfeuer zu nahe, wobei die Kleider Feuer fingen. Die schweren Brandwunden hatten den alsbaldigen Tod des Mädchens zur Folge.

Nadebornwald, 23. Mai. Der frühere Rentant der hiesigen Spar- und Darlehnskasse, Richard Fahne, der nach Unterschlagung von 73 000 M. nach Amerika geflüchtet war, ist jetzt von dort zurückgekehrt und hat sich der Staatsanwaltschaft in Elberfeld gestellt.

Münster, 23. Mai. Als der Rechtsanwalt Springob heute nachmittag aus dem Amtsgericht nach Hause zurückkehrte, erwartete ihn der Arbeiter Mewis in seiner Wohnung, um ihn wegen einer von dem Rechtsanwalt vorgenommenen Pfändung zur Rede zu stellen. Der Rechtsanwalt verwies ihn auf die Bürostunde und drehte ihm den Rücken. Der Mann zog in dem Augenblick einen Revolver und gab auf den Rechtsanwalt zwei Schüsse ab, die ihn im Rücken trafen. Lebensgefährlich verletzt wurde Springob ins Krankenhaus gebracht.

Standesamt Bellum.

Mitteilungen vom 1. bis 15. Mai 1911.

Geburten: Ein Knabe. Drahtzieher Heinrich Lange-Wiescherhöfen, Aufseher Hermann Ginz-Derne, Schalttafelwärter Gustav Busmann-Bellum, den Bergleuten Stanislaus Cella-Herringen, Heinrich Becker-Wiescherhöfen, Aug. Friedt-Ränthe, Vinzenz Bugelli-Ränthe, Anton Bick-Ränthe, Joseph Riegert-Ränthe, Georg Grombein-Ränthe, Georg Weyel-Wiescherhöfen, Adalbert Formanski-Wiescherhöfen. — Ein Mädchen. Bahnarbeiter Karl Maack-Bellum, Rötter Wilh. Lehmann-Bellum, Zechenarbeiter Karl Hahn-Wiescherhöfen, den Bergleuten Julian Kasprad-Wiescherhöfen, Johann Dorisch-Wiescherhöfen, Karl Mohr-Wiescherhöfen.

Eheschließungen: Bahnarbeiter Heinrich Rampert-Sandbochum u. Anna Blogmann-Werne. Lokomotivaufseher Wilhelm Dilling-Osterfeld u. Luise Dilling-Wiescherhöfen. Bergmann Joseph Mitolajski u. Dienstmagd Elisabeth Pölscher, beide zu Herringen. Bergmann Johann Kraschyl u. Arbeiterin Barbara Zembaska-Wiescherhöfen. Wäcker Aug. Kröner u. Hausbälterin Henriette Kersting, beide zu Ränthe. Bergmann Friedrich Brockmann und Auguste Baumgart, beide zu Herringen. Arbeiter Johann Klimas und Dienstmagd Elisabeth Jagusch, beide zu Wiescherhöfen.

Sterbefälle: Henriette Laberenz-Herringen, 10 M. Gustav Gogolla-Herringen, 3 J. Heinrich Dinand-Herringen, 7 J. Georg Schiller-Wiescherhöfen, 18 J.

Das Dortmunder Sarrafani-Gastspiel

wird mit Spannung erwartet, die beispiellos ist für ein Circusgastspiel. Und das mit Recht. Es ist der berühmte Circus Sarrafani, der diesmal kommt, es ist der Circus, der als das europäische Musterunternehmen allgemein angesehen wird. Schon rein äußerlich spürt man, daß hier etwas Besonders vorliegen muß. Eine Zeltstadt soll gegründet werden. Und schon in den nächsten Tagen wird man beginnen, auf dem Platze der Hobersburg, dem einzigen, der in Dortmund groß genug ist, zur Aufnahme der nahenden Niesenschau die Anlagen zu errichten. Für den 1. Juni bereits wird der erste Sonderzug des Circus Sarrafani erwartet, in der Nacht vom 1. zum 2. Juni wird der zweite Extrazug einlaufen und das größte aller europäischen Circuszelte wird in wenigen Stunden errichtet sein mit seiner komfortablen Einrichtung und mit seiner luxuriösen Ausstattung. Für gewaltige Massen an Menschen und Tieren sind die Anlagen bestimmt. Sarrafani bringt ein komplettes Programm mit, ein Programm, in dem nichts fehlt, was zum Circus gehört.

Sarrafani bringt einen Marzfall mit, der mit allen anderen Circusfällen erfolgreich rivalisiert, Sarrafani bringt eine Löwenherde von 21 Brachterexemplaren, er bringt 16 Elefanten und eine ganze Menagerie von exotischen Tieren mit. Sarrafani bringt des weiteren Extratrupp aus vier Weltteilen, Trupp in Stärke von 10 bis 23 Mann. Ein technisches Personal von 250 Mann gehört zu dieser wunderbar organisierten Schau, darunter Spezialarbeiter jeden Genres, Feuerwehrleute, zwei eigene, je 25 Mann starke Musikkorps, Handwerker und Maschinisten für eine Anlage von 5 Dampflokomo-bilen und -lokomotiven. Nicht weniger als 21 Zeltanlagen wollen in Dortmund, wo die Gunst der Lage eine völlige Entfaltung des Circusreiches gestattet, entstehen. Sarrafani wird in der Pfingstwoche das Ereignis von Dortmund sein.

Das Kasein der Kuhmilch gerinnt in schwer verdauliche Klumpen, die der Säugling zu bewältigen kaum imstande ist. Tritt zu diesem Nachteil noch der Umstand, daß die Milch im Sommer leicht säuert oder gar von verfaulenden

Käsen stammt, so rächt die Gefahr der Magen- und Darmkrankheiten immer näher heran. Wer nun sein Kind dieser Gefahr nicht aussetzen will, der ernähre es mit Nestlé's Kindermehl.

27. Mai: Bald heiteres, bald stark wolfiges, etwas wärmeres Wetter, teilweise mit Gewittern.

28. Mai: Wechselnd bewölkt, zeitweise aufheiternd, Regenschauer, stellenweise Gewitter, durchschnittlich etwas kühler.

29. Mai: Vorübergehend heiter und trocken, bei Tage ziemlich warm.

Maurer u. Handlanger
sofort gesucht.
Fritz Rohde, Baugeschäft, Kamen.

Herrenanzüge
Knabenanzüge
Herrenhosen
Knabenhosen
Knabenblusen
Lodenjoppen
Kamen.

sind in grosser Auswahl neu eingetroffen.

Neueste Façons, vorzüglicher Sitz, gute Stoffe, beste Verarbeitung.

F. W. Heineke.



Der Turnklub
'Eichengrün'
Kamen
feiert
am Sonntag, den 28. Mai
in den Lokalitäten des Herrn
Wilh. Friedrichs (Bahnhof-
hotel) sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit
großem Turnerwettkampf in 2 Klass.

Programm:

Samstag, den 27. Mai

abends 8 Uhr: Großer Viertommers.

Sonntag, den 28. Mai

von 9 Uhr ab: Empfang der fremden Vereine;
punkt 11 Uhr: Ringen, Stennen und Trampolin-
springen der I. Klasse und gleichzeitig Preisturnen
der II. Klasse an sämtlichen Geräten; 2 1/2 Uhr:
Abholen der Fahne; punkt 3 Uhr: Festzug;
Nachdem: Beginn des Preisturnens am Reck und
Barren der I. Klasse; hierauf: Aufmärsche mit
Pyramiden und Freilübungen; nach dem Turnen:
Preisverteilung; hierauf: Großer Festball.

Entree im Vorverkauf ganze Festlichkeit 1,00 Mk.,
an der Kasse 1,25 Mk., Ballkarten 1,00 Mk.,
Konzert für Herren 50 Pf., für Damen 30 Pf.

Die Musik wird ausgeführt von der bekannten
Kapelle des Herrn Maiwald, unter Leitung ihres
Dirigenten.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein

Das Festkomitee. Der Vorstand.

NB. Die Bewohner von Kamen werden höflich gebeten,
das Fest durch Beflaggen zu verschönern.

Zu obigem Feste habe ich die Restauration
übernommen und werde für gute Speisen und Ge-
tränke bestens Sorge tragen.

Wilh. Friedrichs.

Klavier-Unterricht

wird erteilt

Schlachthofstraße 37.

3 Faselchweine

zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Der Preussische Landesverein vom Roten Kreuz beab-
sichtigt in Verbindung mit den Vaterländischen Frauen-Vereinen und den Sanitätskolonnen am 16. Juni d. Jrs., dem Tage, an welchem vor 40 Jahren unsere siegreichen Truppen ihren Einzug in Berlin hielten, für ganz Preußen einen

„Kornblumentag“

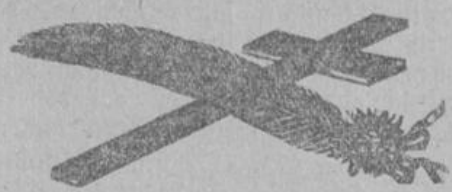
durch Verkauf von Kornblumen und mehreren eigens zu diesem Zwecke hergestellten Postkarten zu veranstalten. Der Ertrag soll zur Bewilligung freier Brunnen- und Bädereien und zum weiteren Ausbau von Veteranenheimen vom Roten Kreuz in Bädern verwendet werden.

Wir bitten die Bürgerschaft der Stadt um Unterstützung, damit auch hier das erwünschte Ziel in Rücksicht auf den guten Zweck vollaus erreicht wird.

Ueber die Art der Veranstaltung in unserer Stadt werden wir demnächst weitere Mitteilung machen.

Kamen, den 24. Mai 1911.

von Basse, Riti von Basse, Kemna,
Vorstandsmitglied, Vorsitzende des, Vorsitzender der
d. Zweigvereins v. Vaterländ. Frauen- freiwilligen Sani-
tatskolonne Kamen.
Kreife Hammstadt und Land.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn

Heinrich

infolge Unglücksfalles plötzlich im Alter von 14 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Familie Heinrich Becker.

Kamen, Südkamen, Hamm, Weddinghofen, Sölde, Bodelschwingh, Rünthe, Wethmar, Grosshariofeld, Dortmund.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause, Lünenerstr. 161, aus statt.

G. Stempfle's



Kindernahrung

Urteil von Herrn Medizinalrat Dr. Burkard

Kgl. Direktor der Hebammenschule und Entbindungsanstalt Bamberg.

Obgleich Ihre Fabrik-Erzeugnisse überall schon im besten Ruf stehen, so werde ich doch immerhin bei gegebener Gelegenheit ein Scherlein beitragen, was man doch immerhin mit bestem Gewissen tun kann und tun muß. Wenn dies bereits schon öfters von mir gesagt, so tat ich wohl dies nicht allein in Ihrem, sondern auch in meinem und meines Patienten Interesse: denn ich bin wohl länger als 30 Jahre in der Kinderpraxis tätig und muß offen gestehen, daß mir Ihr Kindermehl oft in den trostlosesten Fällen (als Diarrhöe, Erbrechen, da mir weder ein Medikament, noch ein natürliches oder künstliches half) aus der Verlegenheit half, daß es das bereits schon anderseits aufgegebenen Kind rettete. Schätzproben und Prospekte durch G. Stempfle, Königl. Hoflieferant, Oberstdorf bayer. Alpen.

Erhältlich: Löwen-Proderte, Ede West- und Nordstr.

Billig!

Von heute bis Pfingsten

verkaufe, solange der Vorrat reicht, zu folgenden Preisen:

- Ia. gar. rein Schweinefleisch Pfd. 54,-
- Ia. westf. Plackwurst Pfd. 98,-
- Ia. westf. Mettwurst Pfd. 95,-
- Ia. helles Rüböl Liter 59,-
- Ia. gelbe Erbsen Pfd. 15,-
- Ia. große Hellerlinsen Pfd. 13,-
- Ia. ft. Kaisermehl Pfd. 17,-
- Ia. braune Schmierseife Pfd. 18,-
- Ia. neue Vollheringe Pfd. 48,-

Trotz der billigen Preise gebe noch

Rabatt.

J. Kadden Weststr. 6.

Auch der hartnäckigste

Suften hält den erprobten Wybert-Zablen nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erlösung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie aussehn und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erlösende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark.

Niederlage in Kamen:
Adler-Apothek, Königstraße 1.

Zigarren-Etuis

W. Kelling, Kamen.

Zwangs-

Versteigerung.

Samstag, d. 27. Mai cr.,

vormittags 11 Uhr werde ich

beim Wirt Brägmann in

Overberge:

1 Herd, 1 Sofa, 1 Pferd

und 5 ca. 5 Monate alte

Schweine

ferner nachmittags 4 Uhr beim

Wirt Kensing in Rünthe:

4 Stühle, 2 Kaiserbilder,

1 Tisch und 1 Obstschale

öffentlich meistbietend gegen

Barzahlung versteigern.

Kamen, den 26. Mai 1911.

Falley,

Gerihtsvollzieher.

Wagenfett

in Finkelnern von 15 u. 25 Pf.

p. Pfund 17 Pf. Eimer frei

S. P. Thiel, Kamen,

Opstr. 21.

Mutter

Haar

Prämie

Na

Der

Schüt

Wie in früherer

Lokalitäten un

5 Uhr morg

Abholen des

Nachm. 3 U

Königsp

Um zahlr

NB Die

Schmücken

schönerung

Gross

arrang.

Genehmigt

mit Elsass

Rheinpfalz,

Detmold, K

Auftra

Die Ziehung

ruhe unter

erste

1 Gr

Mk.

1 Gewinn

1 à 4800,

1000, 35 à

Im Gan

Off

2 à 32000

1 à 81000

2 à 45000

1 à 18000

2 à 12832

Treffer

Dies

Bestel

Nachnahm

für 8 Mar

Jeder m

Prima gefal

Sp

4 Pfund

S.

Sch

und Darm-
in Kind dieser
mit Nefle's

stilles, etwas
n. Regen-
mittlich etwas

en, bei Tage

anger

Kamen.

itung.

e.

Billig!

ingsten

lgenden Preisen:

psd. 54

psd. 98

psd. 95

iter 59

psd. 15

psd. 13

psd. 17

psd. 18

psd. 48

noch

Weststr.

6.

angs-

igerung.

d. 27. Mai cr.,

11 Uhr werde ich

Brüggemann in

Sofa, 1 Pferd

5 Monate alte

schweine

mittags 4 Uhr beim

ing in Rantke:

2 Kaiserbilder,

1 Obstschale

neistbietend gegen

versteigern.

en 26. Mai 1911.

Falleys,

richtsvollzieher.

en fett

von 15 u. 25 Pf.

7 Pf. Guter frei.

hiel, Kamen,

str. 21.

Mutterliebe

wählt stets das Beste für ihre
Kleinen und deshalb verwendet sie
nur das echte Hansa-Puddingpulver,
weil sie mit keinem anderen als nur mit
diesem allein die beliebten köstlichen und
nährhaften Hansa-Puddings herstellen kann.
Zudem wertvolle Gratisprämien, wobei auch
Hansa-Backpulver und Vanillinzucker mitzählen.
Prämienverzeichnisse überall umsonst oder von
Nährmittelfabrik „Hansa“, Hamburg 6.



Schützen-Verein Lerche.

Der Verein feiert sein diesjähriges

Schützen-Fest

wie in früherer Weise, am 27. und 28. Mai in den
Lokalitäten und einem dazu erbauten Zelte des Wirts
Reitmann.

Samstag, den 27. Mai:

5 Uhr morgens: Reveille; 6 Uhr: Auftreten zum
Abholen des Königs; 10 Uhr: Anfang des Königs-
schießens; Abends: Ball.

Sonntag, den 28. Mai:

Nachm. 3 Uhr: Auftreten u. Abholen des neuen
Königspaares; Dann: Konzert und Ball.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

NB Die Bewohner werden höf. gebeten, durch
Schmücken und Beflaggen der Straßen zur Ver-
schönerung des Festes beizutragen.

Grosse Geld-Verloosung

arrang. vom Reichsdeutschen Loosverbande.
Genehmigt für: Die ganze preussische Monarchie
mit Elsass-Lothringen, Anhalt, Baden, Bayern,
Rheinpfalz, Hessen-Darmstadt, Schaumburg-Lippe,
Detmold, Königreich Sachsen, Thüringen, Waldeck
und Württemberg

Aufträge von anderen Provinzen
werden nicht expediert.

Die Ziehungen beginnen am 1. Juni in Karis-
ruhe unter Staats-Aufsicht und Garantie Am
ersten Ziehungstage werden ausgelost:

1 Gewinn à

Mk. 300 000

1 Gewinn à

Mk. 160 000

1 Gewinn à Mark 48 000 1 Gewinn à Mark 18 000

1 à 4800, 2 à 3200, 3 à 2400, 7 à 1200, 12 à

1000, 35 à 800, 134 à 600, 3702 à 300, 1550 à 192.

Im Ganzen 2 Millionen 81400 Mark

an einem Tage.

Offizieller Gesamt-Ziehungsplan:

2 à 320 000 Mk. 1 à 160 000 Mk. 2 à 300 000 Mk

1 à 81 000 Mark, 2 à 76 832 Mark, 1 à 48 000 Mark

2 à 45 000 Mark, 1 à 32 000 Mark, 2 à 24 000 Mark

1 à 18 000 Mark, 2 à 17 000 Mark, 1 à 16 000 Mark

2 à 12 832 Mark etc. Im Ganzen ca. 57000

Treffer p. A. im Gesamtbetrage

von 8660604 Mark.

Dieses Inserat erscheint nur ein Mal.

Bestellen Sie daher sofort am einfachsten pr.
Nachnahme 3 Nummern für 4 Mark, 6 Nummern
für 8 Mark, 9 Nummern für 12 Mark etc. durch:

Emil Förstchen,

In Wiesbaden 10. Jorkstraße 16.

Jeder muß mindestens 3 Nummern bestellen.

Prima gefalzenen dicken

Speck

4 Pfund 3 M.

J. Voos

Schulstr. 2.

Herrengarderoben

werden chemisch gereinigt und

tadellos aufgebügelt von

Färberei und chem. Waschanstalt

Paul Körner, Kamen,

Weststraße 67.

Lieferung in 2-3 Tagen.

Telephon No. 1050.

Nur 11 Tage!

Circus Sarrasani

die schönste Schau des Erdballes, wert, viele Meilen
welt zu wandern,
kommt nach

Dortmund.

Verkündigung!

In riesigen, eigenen Sonderzügen, mit tausenderlei
Ross und Reitern und Wagen, trifft demnächst
Circus Sarrasani

Europas herrlichste, reichste und bunteste Schau
hier ein und wird eine kurze Reihe
wunderbarer Vorstellungen

in verwegener Reitkunst, gediegenster Pferdedressur,
spannender Raubtierdressur, verblüffendster Luft-
u. Parterre-Gymnastik, staunenswerter Akrobatik,
reizvollster Equilibristik usw. veranstalten.

Ein Heer von

300 Mann

darunter die glänzendsten Sterne und Kometen des
internationalen Artistentums, wird in einem grandiosen
Aufmarsch brillieren.

Strömt herbei, ihr Völkerscharen!

So klang der Ruf, den Circus Sarrasani in die
Welt sandte, und die merkwürdigsten, seltensten und
kunstfertigsten Menschen scharten sich unter seiner
Fahne, todesmutige Marokkaner, die verwegenen
Springer der Welt, elegante Japaner, die stilvollsten
Künstler im internationalen Artistentum, Schlitz-
zügige Chinesen, die goldgelben Söhne des Himmels,
tolikühnreitende Cowboys u. viele exotische Rassen mehr.

Der bewunderungswürd. Marstall, angefüllt m. mehr als

100 Rassepferden 100
edelsten Geblütes

ist an sich eine Kuriosität auf dem europäischen Fest-
lande. Dazu kommt aber eine

Monagerie

die auf der Welt ihres gleichen sucht.

16 indische Riesenelefanten, 21 wildwütige Löwen,
Indiens heilige Stiere, 7 possierliche Seelöwen,
schmucke Zebras, bizarre Zebroide, flinke süd-
amerikanische Zebuse, kostbare Kamel-, Drome-
dar- und Trampeltierkarawanen, groteske ägypti-
sche Nilpferde, humoristische Affen, amüsante
Esel, niedl. Ponnies, blendend schöne Hunde, ur-
komisch dressierte Gänse, usw. usw.

Mit dem Aufgebote dieser Mannen u. dieser Tiere, deren
Zusammenwirken dem Getummel in einem phanta-
stischen Zauberland gleicht, bietet Circus Sarrasani ein
Programm von herrlichem Glanze,

ein Programm, stets aktuell, stets sensationell, stets
wechselvoll, stets überraschend, stets verblüffend,
stets — unnachahmbar.

Und nun der Clou, das Geheimnis des Erfolges bei der
Sarrasani-Schau, diesem achten Weltwunder.

Die billigen Eintrittspreise

öffnen jedem, auch dem allerärmsten, die Pforten zu
dem phantastischen Märchenlande, geben auch dem
allerärmsten Gelegenheit, eine

derartige Fülle unvergleichlicher Schaunummern
aus dem gesamten Gebiete der circensischen Künste
anzustauen, wie sie noch niemals seit den klassischen
Römerzeiten an einer Stätte vereint waren

Der riesige Apparat des Circus Sarrasani ist an
sich eine Sehenswürdigkeit ohne Gleichen. Er umfasst:

20 Zeltanlagen, darunter das Zweimaster-Riesenzelt für über
6000 Personen, Stallungen, Garderoben, Büros, Cafés, Buffets,
drei eigene elektrische Zentralen, Strassenlokomotiven, Loko-
mobilen, Elektromotoren, die für 8200 glühende Flammen Fluten
von Licht spenden.

Der Aufenthalt im Circus Sarrasani zählt bei jeder Witterung
zu den denkbar grössten Annehmlichkeiten.

Eigene Feuerwehren, eigene Sanitätskolonnen, eigene Un-
fallstationen geben eine zuverlässige Garantie für die Sicherheit
des Publikums.

Niemand versäume die Gelegenheit, sein Leben
um einen unvergesslichen Tag zu bereichern.

Hans Stosch-Sarrasani.

Eröffnung: **2. Juni, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.**

Hobertsburg.

Neue Malta-Kartoffeln

Pfund 15 S

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt

Kaufhaus für Lebensmittel

Johanna Glaesser

Weststr. 21 Fernruf 114

Bananen

Austral. Nepsel

Kirschen

empfiehlt

Kaufhaus für Lebensmittel

Johanna Glaesser

Weststr. 21 Fernruf 114



Turn-Verein
Kaiserkrone, Kamen.

Zur Teilnahme an dem Turn-
fest des Turnvereins „Eichen-
grün“ tritt der Verein am
Sonntag, den 28. Mai 1911
nachmittags punkt 1 $\frac{3}{4}$ Uhr
im Vereinslokale an.

Um gute Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Verein selbst. Kaufleute

(eingetragener Verein)

zu Kamen.

Samstag, den 27. d. Mts.,

abends 9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale.

Evangel. Arbeiterverein

Kamen.

Sonntag, den 28. Mai,

nachm. 5 Uhr im Vereinslokale

Monatsversammlung

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Vortrag des Herrn Sekretär

Jacobi-Herlorn: „Reichs-
versicherungs-gesetz“.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wirt-Verein

Kamen.

Montag, den 29. Mai,

abends 6 Uhr

Versammlung

beim Kollegen Klosterkötter.

Der Vorstand.

Zwangs-

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 27.

Mai d. J., nachm. 5 Uhr

werde ich bei dem Wirt Mast

in Overberge:

1 Schrotmühle und

1 Hackselmaschine

zwangsweise gegen sofortige

Zahlung versteigern.

Kamen.

Gerichtsvollzieher.

Das feinste **Salatöl**

kaufen Sie bei

H. P. Thiel, Kamen

Düsterstr. 21.

Die Beleidigung, welche ich

gegen Fräulein Frieda Drees

ausgesprochen habe, nehme ich

hiermit zurück.

Franz Carl Teichner.



METROPOL
AUF INS METROPOL

THEATER

Restaurant Nieder

Kamen am Markt.

Sonntag, den 28. Mai:

Aufsehen erregende

Darbietungen.

Nur Attraktionen.

Nat. Vinterton II.

Der Bantraub. Detektiv-

Roman. Staunenerregend.

John Braun und die

Lufspiraten.

Sensations-Schlager.

Ein Blick in die Zukunft.

Es wird nicht zuviel behauptet

sein, wenn dieses Bild als das

staunenerregendste u. packendste

seiner Art zu betrachten ist, das

je auf dem Filmmarkt erschienen

ist. Handelt es sich doch um

nichts Geringeres, als zu ver-

anschaulichen, wie die stetig fort-

schreitende Technik der lenkbaren

Luftschiffahrt die Menschen zu

Beherrschern der Lüfte macht

und welche Gefahren der Gesell-

schaft erwachsen, wenn erst Un-

berufene sich die Erfindung zu

eigen machen! Mit einem Wort,

in diesem Film ist etwas geschaf-

fen worden, das in allen seinen

Details eine wahre Sensation

ist und den Zuschauer vom An-

fang bis zu Ende in atemloser

Spannung hält.

Das Tollste vom Tollen.

Pfiste mit der Sprihe.

Zum Tollachen.

Mar hat eine Braut ge-

funden.

Tränen werden gelacht.

Der Verwandlungskünstler

Kolorierter Varieteest.

Des weitern nur Sensations-

schlager!

Noch nie gesehene Effekte!

Anfang 5 Uhr.

Empfehle frisches

Rohfleisch

Handfleisch u. Würstwaren.

Frühstücksstube und

Flaschenbier.

W. Bartisch, Kamen, Düsterstr. 23

Zur Gierkonfervierung

empfehle

Wasserglas und Garantol

H. P. Thiel, Kamen,

Düsterstr. 21.

Einige ordentliche Leute er-

halten

Kost u. Logis

Schulstr. 2.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 28. Mai.

Größere evangelische Gemeinde.

8 Uhr: Pastor Boigte.

10 Uhr: Pastor Willems.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

Pastor Willems.

Evangel.-lutherische Kirche.

10 Uhr: Pastor Ewald.

11 $\frac{15}{16}$ Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Taufen in der Kirche.

2 Uhr: Versammlung der neu konfir-

mierten Knaben im Pfarrhause.



Der richtige Moment

ist jetzt zum Einkauf von

Herren-Konfektion
Damen-Konfektion
Damen-Wäsche :: Corsets
Handschuhe
Damen leichtsten Sommerstoffen
etc. etc.



Sonntag ist unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Riesengroß sind unsere Läger, auffallend billig unsere Preise!

Abteilung Herren-Konfektion

Anzüge aus dauerhaften Stoffen	jetzt 9,50
Anzüge solide Stoffe, gute Verarbeitung	12,50
Anzüge elegante Verarbeitung	16,50
Anzüge neueste Stoffe	19,50
Anzüge Neuheiten der Saison	24,00
Anzüge aus nur besten Stoffen und solide Verarbeitung	28,00

Wir unterhalten ein
großes Lager in besseren Herren-Anzügen
 die stets von eigenen Stoffen hergestellt, und teils von
 erstklassigen Weltfirmen stammen.

Die Anzüge sind modern mit Schlitz-Glocke auf Taillen
 auf Knochhaar gearbeitet und mit besten Zutaten versehen
 und gelten als vollkommenster Ersatz für feinste Maßarbeit.

Wir führen solche Anzüge
 im Preise von 35, 38, 45, 55 M.

Burschen-Anzüge
 von 8,50 bis 27,50.

Knaben-Anzüge
 von 2,95 bis 18,00.

Wash-Anzüge
 staunend billig
 von 1,50 an bis 12,00
 reizende Sachen.

Wash-Blusen für Knaben
 von 50 $\frac{1}{2}$ an.

Herren-Hosen

für nur
 95 $\frac{1}{2}$, 1,50 2,50 3,— 3,50 4,— 5,— bis 12,—

Herren-Artikel

stets Eingang von Neuheiten — Aussehen erregend billig

Sommer-Wash-Joppen
 von 95 $\frac{1}{2}$ an.

Abteilung Damen-Konfektion.

Damen-Paletots von 7⁵⁰ an bis 24

Damen-Costüm-Röcke v. 2⁹⁵ an b. 27
 selbst für die stärksten Damen passend.

Damen-Blusen in allen erdenklichen Farben und
 Stoffarten weiß und farbig
 von 98 Pfg. an bis 12 M.

Damen-Unter-Röcke.

Wolle	Lüstre	Leinen
2 ¹⁰ an	3 ⁰⁰ an	1 ⁴⁰ an

sowie ein Sortiment von nur 95 $\frac{1}{2}$ an

Aparte weiße Feslon- u. Spitzen-Röcke.

Damen-Hemden in wunderschöner
 Verarbeitung von nur 95 $\frac{1}{2}$ an

Damen-Beinkleider mit Spitzen und Feslon,
 billig.

Damen Anstands-Röcke in weiß und bunt
 von 98 $\frac{1}{2}$ an

Damen-Nachthemden und Nachtlacken
 in großer Auswahl.

Damen- und Kinder-Strümpfe sowie
 reizende Kinder-Söckchen.

Corsets-Untertaillen.

grosse Auswahl, sehr billig.

Abteilung Manufakturwaren

Reinwollene Cheviots von 90 $\frac{1}{2}$ an
Aparte Blasen-Streifen von 1¹⁰ an
Moderne Kostümstoffe von 2⁵⁰ an
 130 cm breit, in nur guten Qual.

Mousseline und Kattune
 in allen möglichen Farben und Dessins, garantiert wasch-
 echt in allen Preisen.

Wulle und Battiste, weiß
 von nur 50 $\frac{1}{2}$ an.

Hemdentuche von 25 $\frac{1}{2}$ an

Sämtliche Bedarfsartikel in
Bettdecken, Tüle, Spachtelspißen billigst.
 Näherinnen erhalten Rabatt.

Ganz besonderen Wert legen wir auf unsere Abteilung

Betten

in nur prima Material.

Federn und Dannen, beste Qualitäten.

Fertige Schürzen, staunend billig
 für Damen und Kinder.

Bei Ihren Einkäufen von

Damen-Buch

vergessen Sie nicht unsere Abteilung ohne Kaufzwang
 zu besichtigen. Sie erhalten schon jetzt

20% Rabatt.

Anfarbeitung getragener Hüte billigst.

Herren-Hüte einen Posten für nur 1⁴⁸

Herren- u. Knaben-Mützen für nur 25 $\frac{1}{2}$

Baby-Ausstattung

unterhalte großes Lager und lohnt es sich in Ihrem
 eigenen Interesse, Ihren Bedarf bei uns zu decken.

Kaufhaus Lorig, Kamen, Weststr. 20

Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung

Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung

Erstein Mo
Freitags, un
Abonnements
Amal gratis
Unterhalten

Nr. 6

Deutsche

Vom So
 Saal des 3
 versammlung
 statt. Die au
 eine Vorstand
 wurde von i
 v. Schendend
 Worten den
 daß entgegen
 des technise
 werden müsse
 Vertunterrich
 könne. Der
 unterricht und
 Die Ausführu
 Gewerbe
 „Methodische
 arbeitsunterrie
 Knaben durc
 daß sie das r
 allem die Wa
 mentit. Fern
 ständig Fühl
 Dringend mi
 mindestens ei
 endigung der
 und den Kul
 telegramme g
 Im Anse
 grüßungsaben
 fag in das 2
 lung. Diefele
 und städtische
 waren persö
 nehmern. Ge
 breitung vor
 erziehlische Kn
 deutsche Volk
 handarbeit ei
 daß die Jug
 mittelbar so g
 sei bedauerlich
 zu wenig Int
 Erreichung de
 fähiges Volk
 — Der Redne
 Lehrer R
 „Der Wertun
 Er stellte ein
 begründete. I
 sich über die
 deren Schluß
 „Die Dur
 Die Gewinnun
 Schüler in be
 Der nächst

Kaiser
 Sonnabend
 über. Schloß
 stand gefest.
 Schlosses hat
 aber nichts
 nun mit Blau
 Veranden des
 Ministerp
 ist der frühere
 Desider Banff
 storben.

Schwere
 dem Truppen
 des 7. Regime
 und nahm ih
 Zünder in Ge
 daten wurden
 die Sprengstü
 zweiten wurde
 ein Auge.
 dem K ö l n e
 eine Granate
 ferre drang ei
 verlegt. Eine
 rissen, mehrere

Schwerer
 an den Zude
 Dienstag in
 Schaufzüge ve
 den zweiten
 zweiten Preis
 welchen auch
 vorgezeichnet
 Höhe von 60
 t ö t e t, das
 wurde nach d
 sofort eingest
 einer Frau du

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags, und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis einschl. des wöchentlichen gratis beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes nur 1 Mark.

Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.
Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.
Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden tags vor dem Erscheinen bis abends 7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und Verlag von W. Fetting in Kamen.

Nr. 62.

Kamen, Freitag, den 26. Mai 1911.

29. Jahrg.

Deutscher Verein für Knabenhandarbeit.

Vom Sonnabend bis Montag fand in Posen im großen Saal des Zoologischen Gartens die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit statt. Die außerordentlich gut besuchte Versammlung, der eine Vorstands- und Ausschussführung vorangegangen war, wurde von dem Vereinsvorsitzenden Direktionsrat a. D. v. Schenkendorf eröffnet, der nach kurzen begrüßenden Worten den Zweck der Versammlung darlegte und betonte, daß entgegen den Befürchtungen bezüglich einer Verflachung des technischen Teils des Könnens darauf hingewiesen werden müsse, daß exakte und korrekte Arbeit auch beim Wertunterricht geistige und klare Vorstellungen herbeiführen könne. Der Redner forderte freie Bahn für den Wertunterricht und freiwillige Erziehung zur Knabenhandarbeit. Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Gewerbeschullehrer Baumann sprach über „Methodische Richtlinien für den erzieherischen Knabenhandarbeitsunterricht“. Er forderte dahin zu wirken, daß die Knaben durch Ueberlegung selbst dahinkommen müssen, daß sie das Richtige treffen. Ein wichtiger Punkt sei vor allem die Wahl der Farbe, des Materials und der Ornamentik. Ferner müsse verlangt werden, daß die Lehrer ständig Fühlung mit tüchtigen Kunstgewerblern haben. Dringend müsse verlangt werden, daß der Unterricht mindestens ein Jahr lang genossen werde. — Nach Beendigung der ersten Versammlung wurden an den Kaiser und den Kultusminister Huldigungs- bzw. Ergebnistelegramme gefandt.

Im Anschluß an die Versammlung fand ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntag schloß sich an einen Ausflug in das Anstaltungsgebiet die zweite Hauptversammlung. Dieselbe war ebenfalls sehr gut besucht. Staatliche und städtische Behörden hatten sich vertreten lassen oder waren persönlich durch ihre Spitzen unter den Teilnehmern. Generalsekretär Tews der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ sprach über das Thema „Die erzieherische Knabenhandarbeit in ihrer Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft“. Er betonte, daß die Knabenhandarbeit ein einfacher und natürlicher Ersatz dafür sei, daß die Jugend heute von der schaffenden Arbeit unmittelbar so gut wie nichts mehr zu sehen bekomme. Es sei bedauerlich, daß der Knabenhandarbeit heute noch viel zu wenig Interesse entgegengebracht werde, obschon zur Erreichung des Zieles, ein großes, freies und entwicklungs-fähiges Volk zu bleiben, kein Opfer zu groß sein dürfe. — Der Redner erntete lebhaften Beifall.

Lehrer Langguth-Beipzig sprach über das Thema „Der Wertunterricht in seiner praktischen Durchführung“. Er stellte eine Reihe von Thesen auf, die er eingehend begründete. In der Versammlung am Montag entwickelte sich über die einzelnen Vorträge eine lebhafte Debatte, bei deren Schluß folgende Resolution gefaßt wurde: „Die Durchführung des Wertunterrichts ist notwendig. Die Gewinnung der dazu erforderlichen Fertigkeit der Schüler in besonderen Stunden ist anzustreben.“ Der nächstjährige Tagungsort wird Charlottenburg sein.

Hof und Gesellschaft.

Kaiser Franz Joseph siedelt bereits kommenden Sonnabend von Gödöllö in die Villa Hermalis in Lainz über. Schloß und Garten werden in größter Eile instand gesetzt. Erzherzogin Valerie als Besitzerin des Schlosses hat dieses von einem Schlosswart betreuen lassen, aber nichts auf den Garten verwendet. Derselbe wird nun mit Blumenschmuck versehen, ebenso die Balkone und Veranden des Schlosses.

Ministerpräsident Banffy. Nach schwerem Leiden ist der frühere ungarische Ministerpräsident Oberhofmeister Desider Banffy im Alter von 68 Jahren in Budapest gestorben.

Heer und Flotte.

Schwere Unfälle auf Truppenübungsplätzen. Auf dem Truppenübungsplatz Efenborn fand ein Dragoner des 7. Regiments einen der neuen Zünder der Artillerie und nahm ihn mit in die Parade. Dort explodierte der Zünder in Gegenwart zweier Kameraden. Alle drei Soldaten wurden sehr schwer verletzt. Einer liegt im Sterben, die Sprengstücke sind ihm in den Leib gedrungen. Einem zweiten wurde die Hand abgerissen, und ein Dritter verlor ein Auge. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich bei dem 8. Artillerie-Regiment Nr. 59. Dort explodierte eine Granate im Rohr. Einem Wächtermeister der Reserve drang ein Sprengstück in den Leib; er wurde tödlich verletzt. Einem anderen Soldaten wurde ein Arm abgerissen, mehrere andere erlitten schwere Wunden am Kopf.

Aus aller Welt.

Schwerer Flugunfall bei Straßburg. Im Anschluß an den Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein wurden am Dienstag in Straßburg auf dem sogenannten Polygon Schauflüge veranstaltet. Den ersten Preis errang Hirth, den zweiten Jeannin, den dritten Brunhuber. Bei der zweiten Preisbewerbung um den kürzesten Anlauf, für welchen auch ein Rundflug von mindestens einer Runde vorgeschrieben war, stürzte Lämmlein plötzlich aus einer Höhe von 60 Meter herab. Lämmlein wurde getötet, das Flugzeug zertrümmert. Die Leiche Lämmleins wurde nach der Stadt gebracht. Die Schauflüge wurden sofort eingestellt. Bei dem entstehenden Gedränge wurde einer Frau durch einen Spazierstock ein Auge ausgestoßen.

Von berufener Seite wird zu dem Todessturz des Fliegers Lämmlein folgendes mitgeteilt: Beim Ausweichen vor dem über ihn hinwegfliegenden Hirth versagte die Steuerung Lämmleins und drehte nach Westen ab, so daß er mit einem Flügel in einer Pappel hängen blieb. Lämmlein brachte den Apparat nicht mehr herum und stürzte mit dem im Gefäße stark beschädigten Flugzeug in die Tiefe. Der Flieger wurde mit einem Schädelbruch sowie mehreren Bein- und Rippenbrüchen tot unter dem Flugzeug hervor-gezogen. — Am Mittwoch erfolgte der Weiterflug von Straßburg nach Karlsruhe mit Zwischenlandung in Weisburg. Es nahmen daran teil Hirth, Brunhuber und Witterstatter, letzterer außer Konkurrenz.

Deutscher österreichischer Motorbootwettbewerb. Die Teilnehmer an der österreichisch-deutschen Motorbootwettbewerb trafen Dienstag nachmittag von Dresden kommend in Magdeburg ein und landeten unterhalb der Königs-Brücke, wo sie die Mitglieder des Magdeburger Automobil-Clubs empfingen und in die Stadt geleiteten. Die Gäste wurden von der sie erwartenden großen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Tragödie einer Krankenschwester. Im Walde in der Nähe von Wiesbaden wurde die 35 Jahre alte Krankenschwester Cornelia Warg vollständig entkräftet aufgefunden. Sie war am ganzen Körper von Insekten und Würmern angefallen. Sie hatte sich vor drei Wochen in den Rhein gestürzt, war aber gerettet worden. Darauf verfuhr sie vor acht Tagen, wie sie jetzt angab, sich im Wald zu erhängen. Als auch dieser Selbstmordversuch nicht gelang, brachte sie sich mehrere tiefe Schnitte an den Handgelenken bei. Durch den Blutverlust wurde sie ohnmächtig und blieb acht Tage lang im Walde hilflos liegen. Als Motiv der Tat gab sie an, sie wolle aus dem Leben scheiden, um eine bekannte Wiesbadener Persönlichkeit nicht zu kompromittieren.

Weitere Funde auf Kosu. Die nach der Abreise des Kaisers unter Leitung des Professors Börsfeld fortgeführten Tempelausgrabungen bei dem Dorfe Gariga haben abermals ein bemerkenswertes Ereignis gezeitigt. Es wurde ein schon während der Anwesenheit des Kaisers aufgedeckter, gepflasterter Altarweg weiter verfolgt. Dabei stieß man auf den stets vor der Hauptfront griechischer Tempel gelegenen Opferplatz. Es ist dies ein mit Steinquadern gepflasterter runder Platz. In seiner Mitte wurde gerade unter der niedrigeren Umfassungsmauer des dort gelegenen Nonnenklosters des Heiligen Theodor der vorzüglich erhaltene viereckige Altar des Tempels in einer Länge von sieben Meter zutage gefördert. Er steht aufrecht auf zwei Stufen und ist umgeben mit einem Fries schöner Triglyphen und Metopen.

Ueberfall durch russische Gefangene auf Wachsoldaten. Neunzehn Gefangene, die zu den Bauten für die Amurbahn bestimmt waren, haben am 19. d. Mts. in der Nähe von Jumen im Bahnzuge die Wachsoldaten überfallen und einen Fluchtversuch unternommen. Vier von den Gefangenen wurden tot in dem Wagon aufgefunden, sechs bei der Verfolgung getötet und acht schwerwundet wieder ergriffen. Von den neun sie begleitenden Wachsoldaten sind acht tödlich verwundet worden.

Kurze Inlands-Chronik.

Sechs Kinder durch Pflanz vergiftet. In Bergreichenstein im sächsischen Vogtland sind nach dem Genuß von Sauerampfer ähnlichen Blättern sechs Kinder unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Schwerer Eisenbahnunfall in Lothringen. Auf der Grenzstrecke Audun-Longouy bei Hayningen stießen zwei Güterzüge zusammen. Etwa 30 Wagen wurden vollständig zertrümmert. Ein Bahnmeister wurde getötet, zwei Heizer erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Die dritte Mecklenburgische Landesgewerbe- und Industrieausstellung in Schwerin wurde Mittwoch vormittag 11 Uhr in feierlicher Weise durch den Großherzog Friedrich Franz IV. persönlich eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt der zweite Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses Geheimer Ministerialrat Dr. Stegemann (Schwerin).

Kurze Auslands-Chronik.

Verunglückter Freiballon. Auf den Arbesfelsen oberhalb Schwaz wurde ein verunglückter Freiballon aufgefunden. In der Gondel befand sich der Krager eines Offiziers. Von Insassen fand man keine Spur. Eine Kompanie Kaiserjäger sucht nach den Verunglückten.

Wieder ein Aviatiker verunglückt. Der französische Flieger Slegiere blieb während eines Fluges auf dem Flugplatz zu Petersburg mit einem Flügel seines Apparates an einer Stange hängen. Der Flieger stürzte ab und verletzte sich schwer, das Flugzeug wurde zertrümmert.

Carnegie listet weiter. In der belgischen Kammer teilte der Minister des Aeußern mit, daß Carnegie Belgien eine Stiftung überwiesen habe, deren jährliche Revenuen 11 500 Dollar betragen und Hilfeleistenden oder deren Erben zugute kommen sollen.

Der Generalkrieg ist in Montevideo erklärt worden. Fünfunddreißig Handwerkerverbände haben sich den Ausständigen angeschlossen. Die Straßen sind ohne Verkehr. Es ist bereits zu Ruhestörungen gekommen.

Vermischtes.

4500 Mark für Schnaps verschafft. Ein begeisterter Verehrer des Schnapses war ein vor kurzem in Delbe bei Münster verstorbenen pensionierter Beamter. Der Mann hatte in wenigen Jahren nicht allein seine ganze Pension regelmäßig in Schnaps umgekehrt, sondern daneben auch noch ca. 8000 M. in Schnaps angelegt. Bessere alkoholische

Getränke nahm er nur bei besonderen Gelegenheiten zu sich. Schließlich war sein Vermögen auf etwas mehr als 4000 M. zusammengeschmolzen. Aber der Alkoholfreund entfaltete deshalb seinem Leibgetränk doch nicht. Allerdings machte ihm der Gedanke schwere Sorgen, wie es wohl werden würde, wenn das Geld vollständig in Schnaps aufgegangen sein würde. In dieser für ihn nicht gerade angenehmen Betrachtung verfiel er auf eine originelle Idee. Er wandte sich an einen Wirt in Delbe und bot diesem den Rest seines Vermögens in Höhe von 4500 M. zum Geschenk an unter der Bedingung, daß der Wirt ihm, solange er noch lebe, so viel Schnaps kostenlos gebe, als er wünsche. Der Wirt, der sich wohl denken mochte, daß der schon 60 Jahre alte Mann nicht mehr allzugroße Bücken in den Schnapsvorräten des Kellers verursachen würde, erklärte sich mit der Bedingung einverstanden. Der Vertrag wurde geschlossen und der Fullefreund hatte ein sorgenfreies Dasein, weil er sich um die Beschaffung seines Lieblingsgetränks nicht zu kümmern brauchte. Die Freude dauerte aber nur sechs Wochen, denn eines Tages trank er keinen Schnaps mehr; er war in ein Land abgerufen worden, wo es aller Wahrscheinlichkeit nach mit seinem geliebten Schnaps recht mager aussehen wird. Der Wirt sorgte für ein anständiges Begräbnis; denn er hatte einen guten Kunden verloren, dem er außerdem noch nach Abzug aller Kosten ein Kapital von über 4000 Mark zu verdanken hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Entschädigung für die Freigesprochenen im Essener Meinelidsprozeß. Der Justizminister hat dem Bergarbeiterführer Ludwig Schroeder für die unschuldig verurteilte Unterjuchungshaft und die vom 3. Oktober 1895 bis 3. April 1898 unschuldig verbüßte Zuchthausstrafe eine Entschädigung von 5250 M. zugesprochen. Dem Bergmann Friedrich Thiel, der sechs Monate Gefängnis unschuldig verbüßte, wurden 1000 M. bewilligt. Die Entschädigungsansprüche der übrigen Verurteilten sind noch nicht geregelt. Der dauerndem Siechtum verfallene Bureaubeamte Johann Meyer fordert 50 000 M.

Revision van den Velde verworfen. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Wirtschaftseleven Ulrich van den Velde, der am 18. März vom Schwurgericht zu Danzig wegen Ermordung und Beraubung des Rechnungsführers Ehler zum Tode verurteilt worden war.

Zusatzstrafe. In der Revisionsverhandlung in Sachen Ehlermeyer und Grunsfeld, die beide vom Landgericht Berlin II wegen Vergehens gegen das Gesetz für Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, erkannte das Reichsgericht bei beiden Angeklagten auf Zusatzstrafen. Der Angeklagte Ehlermeyer erhielt zu der am 15. Dezember 1909 ihm auferlegten Gefängnisstrafe noch zwei Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Zum Tode verurteilt. Wegen Ermordung seiner 18jährigen Geliebten wurde vom Schwurgericht zu Leimertitz der Kiemer-Gehilfe Köcher zum Tode durch den Strang verurteilt.

Geschichtskalender.

Sonnabend, 27. Mai. 1265. Dante Alighieri, ital. Dichter, * Florenz. — 1564. Joh. Calvin, schweizerischer Reformator, † Genf. — 1738. A. v. Thümmel, Dichter, * Schönefeld-Leipzig. — 1756. Maximilian Joseph, König von Bayern, * Schweighingen. — 1794. Kornelius Vanderbilt, Finanzmann, * Newyork. — 1823. Alfr. Frhr. von Wolzogen, Schriftsteller, * Frankfurt a. M. — 1840. Niccolò Paganini, Geigenvirtuose, † Nizza. — 1874. Erstes Konzil der Altkatholiken in Bonn. — 1905. Seesieg der Japaner über die Russen bei der Insel Tsushima in der Koreastraße. Vernichtung der russischen Flotte.

Der neue Reichsduma-Präsident.

Als Stolypin sein „Diktatorstückchen“ vollbracht und die Reichsduma auf einige Tage nach Hause geschickt hatte, um selbstherrlich die Einjournierungsbestimmungen bezüglich der westlichen Gouvernements durchzuführen, entstand im Reichsrat wie in der Reichsduma bekanntlich eine große Erregung. Der sehr verdiente Präsident der letzteren, Gutschkow, glaubte sich der Konsequenzen, die diese Mißachtung des Parlaments mit sich brachte, nicht entziehen zu können, und legte daher sein Amt nieder. Wohl oder übel mußte sich die Reichsduma nunmehr nach einem Haupt umsehen. Ihre Wahl fiel schließlich auf den Kammerherrn Michael Rodsanko, dessen Bildnis wir beistehend den Lesern übermitteln.





Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von M. 54,— an. **Zubehörteile**, M. 2,80 an. **Reparaturen**, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.

Rahmmaschinen von M. 56,— an. Katalog umsonst und portofrei. Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges. Duisburg-Wandlimerort. Gegr. 1898.

Fabriklager: W. Brüpper, Kamen, Weststraße 54a.

Ia. Sensen
Sensenbäume
Betzholzer u. Steine
Ia. Grassicheln
Ia. Schneidbänke
empfiehlt

C. Müller
Kamen.

Jede Dame

liebt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint?

Alles erzeugt die echte:

Stedenpferd-Bienenmilchseife

von Bergmann & Co., Kadebeul

Preis à Stück 50 Pfg.

ferner macht der

Bienenmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer

Nacht weiß und sammetweich.

Lube 50 Pfg. bei: W. Felting,

H. P. Thiel, Heur. Jacobi,

in Bergkamen: Heur. Jacobi.

Offiziere

zu billigen Preisen:

Wagenlaternen

von den einfachsten bis

zu den feinsten.

Wagenschwämme und

Leder, Wagenfett,

Wachse, Tran,

Maschinenöl.

W. Kemmer, Kamen

Wagenlackerei.

Meine

Kranz- u. Butte-Binderei

sowie die verschiedensten

Stehenden Pflanzen

und alle übrigen gärtnerischen

Erzeugnisse bringe ich hierdurch

in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch

Herr L. Rumpff, Dittstraße, an.

L. Militz, Kamen.

Fernsprecher Nr. 212.

„Befasst mit hartnäckigem

Hautausschlag

habe ich nach 1 Stück Zuckers

Patent-Medizinale-Seife D. R. P.

Nr. 138.988 ein vollständig reines

Gesicht. Ich gebrauche diese Seife

zuletztens. D. R. P. à Stk. 50 Pfg.

(15% ig) u. 1,50 M. (35% ig, flüchtige

Form). Dazu Zuckers-Seife (nicht

seifend und mild) 75 Pfg. u. 2 M. bei

Heur. Jacobi, C. Müller jr. u.

H. P. Thiel, Drogerien.

Zur Beachtung!

Bei einem Neubau oder einer baulichen Aenderung wollen Sie berücksichtigen, dass das Städtische Elektrizitätswerk Dortmund

elektrische Lichanlagen

bis zu 12 Lampen zur Erleichterung der Anschaffung auf Miete mit der Berechtigung späterer Erwerbung überlässt.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos

Städtisches Elektrizitätswerk
Dortmund.

Ri-Ro Nr. 5
mit Rabattschein

Rist-Isis 2 1/2

La Reine 5

en gros — Cigaretten — en detail

Gustav Rumpff

Bahnhofstr. 3 — Fernruf 186.

Karten u. Textbücher für Stadttheater u. Olympia.

Rahmmaschinen

Defen

Herbe

Dezimalwagen

Tafelwagen

Gewichte u. Maße

Haus-Badöfen

Wand-Geldschänke

(zum Einbauen)

empfiehlt billigst

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.



Dr. Thompson's
Seifenpulver
bestes
Waschmittel

PIANOS

u. Flügel in altherwürdiger Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos m. eingebautem Klavierelement, Pianolas mit Theodorist und Metrosyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. Ibach Sohn

Kals. u. Königl. Hof-Flügel- u. Piano-Fabrik, gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 38-42

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wenden Sie sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Tapeten

kaufen Sie am billigsten bei

S. P. Thiel, Kamen,

Dittstr. 21.

Tapeten

geschmackvolle neue Muster

taufen Sie sehr vorteilhaft

bei größter Auswahl in der

Böwen-Drogerie

Karl Müller jun.

Kamen.

Ecke West- u. Nordstr.

— Mein —

Korsett „Imperial“

Form Directoire

ist das einzige Korsett, welches infolge seiner doppelten Rückenschmürung in jeder Länge getragen werden kann.

Bei unvergleichlicher Bequemlichkeit bewirkt Korsett

Imperial hochmod. schlanke

Figur.

Preis 6,50, 8, 12,50 Mark

bis zu den feinsten.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bühlhoff,

Kamen, Kampstrasse 21.



Keenhaft

jugendlich, hart, rosig und frei

von Sommerprossen, Miteffern,

Bildeln, gelben Flecken, wird der

Teint nur mit Dr. Kufs

Bional-Creme, 2,50 M. und

1,50 M. nebst Bional-Seife 80

und 50 S., der allein echten

gleichlichen Schönheitscreme. Das

herrlichste für die Haut! Nur

allein echt von Franz Kuhn,

Kronen-Parf. 204, Nürnberg.

Habe
Rappuspflanzen
abzugeben.

Bestellungen nimmt Herr

Wirt Fr. Jordan entgegen.

Leisermann, Dverberge.

Täglich: Speise-Eis

Die neuesten Torten im Anschnitt.

Empfehle täglich frisch:

Kaffee-, Wein-, Tegebäck.

Die größte Auswahl in feinsten

Pralinees und Likörbohnen

in jeder Preislage.

Habe die reichhaltigste Auswahl in

Bonbonniéren

erhalten, die sicher den Geschmack

eines jeden Käufers befriedigen werden.

Conditorei **Carl Hillmann Café**

Billig!

Billig!

Feinster kleiner Perlmais 100 Pfd. 8.75 Mk.

Süßnerfutter fertig gemischt 10 Pfd. 95 Pfg.

Ferner:

Nagel, Muskat, Knochenmehl, Fischmehl,

echten Brodmanns Futterfett und Hundefutten

empfiehlt billigst

J. Kadden.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.

Inhaber: Peter Groß.

Kamen, Markmannstr. 37.

Baumaterialien-Handlung
Steinhauerei

Lager in

Flur- und Wandplatten, Ton- und Zementröhren,

Tropfenstufen, Krippen, Spill- und Schleifsteinen,

Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen u.

..... Weiß- und Wasserkalk.

Ansführung von Marmor-, Terrazzo-, Zement-

beton- und Asphalt-Arbeiten jeder Art.

Spezialität: Grab-Denkmalerei

in Marmor, Granit und Sandstein.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, der Vorschriften des Vorflutgesetzes vom 15. November 1811 und des Gesetzes über die Benutzung der Privatflüsse vom 28. Februar 1843, sowie auf Grund des § 66 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 und der Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts Teil 1 Tit. 8, §§ 99, 100 und 101 setzen wir hiermit den Schlußtermin für die diesjährige Reinigung, Ausbesserung der Ufer und Ausräumung der Seefete und der sonstigen im Magistratsbezirk Kamen vorhandenen Bäche, Gräben und Wasserläufe sowie die Wiederanbesserung der etwa eingefallenen Durchlässe auf den 15. Juli d. Js. fest, wobei wir zugleich bemerken, daß nach diesem Termin erst die Reinigung und Ausräumung pp. auf Kosten der Eigentümer durch einen Dritten im polizeilichen Zwangswege bewirkt werden wird.

Kamen, den 20. Mai 1911.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.



Zur Aufklärung!

Ich offiziere den

echten G. A. Hanewader-Kantabul

zu Original-Fabrikpreisen.

Um Verwechselungen mit gleich-

namigen Fabrikaten zu vermeiden,

enthält neuerdings jede Rolle einen

Bettel mit obiger Fabrikmarke!

Nur diese Fabrikmarke bürgt für

die Echtheit des Fabrikats.

H. P. Thiel, Kamen.

Dauerhaft und gut gearbeitete

Gärge

in all. Größen u. Ausstattungen

hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen,

Weststr.

Der beste Federich-Vertilger

ist

„Unkrauttod“.

Ein Streupulver erprobt

in seiner Wirkung.

Alleinfabrikant Dr. Friedrich

Guichard, chem. Fabrik, Burg

Patent Nr. 167.529.

Für die Unter-Nunz-Kamen

und Peltum zu beziehen durch

Th. Ostermann

Kamen, Bahnhof.

HAUSPUTZ

am schönsten mit

JOHNS

Wasch-Extrakt

in all. Größen u. Ausstattungen

hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen,

Weststr.

DOR

Balken

Nikola

heim Bez

Uhren

Alten

Gesch

in Gold und

Für die Güte

kaufen

Die Preise für

Uhren sind tro

Trauringe,

Broschen,

Medaillons,

Vorsteckna

Brillanten,

Brillant-Br

Geschenke

tagen, Jubil

Bestecke

Repara

an Uhren u.

werden auch u

Total-Ausverfa

billig in bekannt

geführt.

C. Lugg

Uhrenhan

Kamen, Bah

Eisfisch

Ia. Fabrikat

Ausführung

billigsten

Fr. Fr

Kamen

Per

ist abso

von Chlor u

scharfen Stoff

vollkommen

für die

und auch für

Bester Er

Rasenb

Erhältlich nur

Paket

HENKEL & Co.,

Alleinige Fab

der weltb

Henkel's B

-Eis
nschnitt.
ebäck.
sten
ohnen

ahl in
ren
eschmack
werden.

Café

Billig!

d. 8.75 M.
Pfd. 95 Pfg.

Fischmehl,
Sundefischen

n.

ock Nachf.

ndlung

Zement-
Schleifsteinen,
alten Steinen.

zo-, Zement-
eder Art.

nkmalen

Über die allgemeine
er Vorschriften des
und des Gesetzes
28. Februar 1843,
diekeitsgesetzes vom
des Allgemeinen
nd 101 fegen mit
ge Reinigung, Aus-
er Gesetze und der
vorhandenen Bäck-
verausbesserung der
Zuti d. J. s. fest.
diesem Termin ent-
ften der Säunigen
wangswege bewirkt

g: v. Balle

Gedrich-Vertilger
ist

ranttod.

mpulver erprobt
mer Wirkung.

brillant Dr. Friedrich
chem. Fabrik, Burg
167 529.

Unter Luna-Kamen
zu beziehen durch

sternmann

en, Bahnhof.

USPRUTZ

chönsten mit
HNS

ch-Extrakt

DORTMUND

Balkenstr. 36-38
Nikolaistrasse 5
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

DORTMUND

vom Markt aus (Balken-
straße) in 2 Minuten, von
der Betenstraße (Stadthaus)
in 1/3 Minute zu erreichen.

Abteilung:

Uhren, Goldwaren, Silber-,
Alfenide- und Nickelwaren,
Geschenk-Artikel etc. etc.

Taschen-Uhren

in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager.
Für die Güte u. den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten

kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine
unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger u. Weck-
Uhren sind trotz dem Aufschlag der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.),
Broschen, Ohr-Gehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten,
Medaillons, Anhänger, Armabänder, Manschettenknöpfe,
Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr grosser
Auswahl etc.

Brillanten, Damen und Herrenringe mit Brillantsteinen,
Brillant-Broschen und Ohr-Gehänge, Armabänder, Nadeln
und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- u. Namens-
tagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten, in Silber,
versilberten Bronze- und Nickelwaren.

Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpakka etc. etc.

Abteilung:

Manufakturwaren
Kleiderstoffe, Buxkins
Leinen, Gebild etc. etc.

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen,
Portierenstoffe, Tischdecken.

Betten, Federn, Daunen,
Bettwaren, Polsterwaren,
Möbel, Spiegel, Bilder.

Durch die grossen Vorteile, die unserer Kund-
schaft geboten werden, hat sich der Verkauf
in **Betten und Federn** in jedem Jahre
bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser
Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen.

Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reiseeffekten
in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen führen wir nur die besten
Fabrikate von den ersten deutschen Firmen.

Fahrräder von Gebrüder Kayser in Kaiserslautern.
Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:

Herren- und
Knaben-Kleidung

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezialgeschäft,
welches mit jedem grössern Geschäft der Branche kon-
kurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager.
Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-
Anzüge, Smoking- u. Frack-Anzüge
in allen Preislagen

Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel und
Kragen, Mäntel und Kragen für Fahrleute und Kutscher.
Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen,
Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qualität.

Hosen. Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene.
Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig
zu offerieren.

Knaben- und Kinder-Anzüge
in jeder Art und Preislage

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung
Schuhe, Hüte, Wäsche, Krawatten
Schirme etc.

Reparaturen

an Uhren u. Goldsachen
werden auch während des
Total-Ausverkaufs gut und
billig in bekannter Weise aus-
geführt.

C. Lügge Wwe.
Uhrenhandlung
Kamen, Bahnhofstr. 5.



Eischränke

1a. Fabrikat, sauberste
Ausführung empfiehlt zu
billigsten Preisen

Fr. Frieling
Kamen.

Persil

ist absolut frei
von Chlor und andern
scharfen Stoffen, deshalb
vollkommen unschädlich
für die Wäsche
und auch für die Haut.
Bester Ersatz für
Rasenbleiche.

Erhältlich nur in Original-
Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Verding.

Zum **Neubau eines Gemeinde-Gasthauses**
mit **Nebengebäude** für die Gemeinde **Rünthe**
sollen die nachstehend aufgeführten Arbeiten und Liefe-
rungen im ganzen oder getrennten Losen wie folgt
vergeben werden.

- Los 1: Erd- und Maurerarbeiten;
- Los 2: Eisenarbeiten;
- Los 3: Zimmerarbeiten;
- Los 4: Dachdeckerarbeiten;
- Los 5: Klempner- und Installationsarbeiten
- Los 6: Schreinerarbeiten;
- Los 7: Stuckarbeiten;
- Los 8: Plattierungsarbeiten;
- Los 9: Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Die Angebotsformulare, Zeichnungen und Be-
dingungen liegen von Mittwoch, den 24. d. Mts. an
in den Vormittagsstunden auf dem Büro des baulei-
tenden Architekten, Herrn B. Blath in Werne a. d. L.,
zur Einsicht offen. Erstere können daselbst, soweit der
Vorrat reicht, gegen Erstattung der Kopialgebühren in
Empfang genommen werden.

Die Angebote sind gehörig verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen spätestens in dem am
Mittwoch, den 31. d. Mts., abends 6 Uhr im Restau-
rant Fischer in Rünthe stattfindenden Öffnungstermin
einzureichen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Rünthe, Kr. Hamm, den 22. Mai. 1911.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Reinemann.

Brennabor

Kein Rad ohne
Schutzmarke

Ist von Grund auf in allen seinen
Bestandteilen von einem Stamm
erprobter Arbeiter unter be-
währter Leitung und unter Ver-
wendung nur bester Materialien
solide und dauerhaft hergestellt,
daher wenig Reparaturen.



Vertreter: Albert Karrenberg, Kamen.

Wir empfehlen uns zur

Ausführung
sämtlicher bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Scheck- u. Depositen-Verkehr.

Zinsfuß für Depositen-Einlagen 3. St. bis

4 1/4 %

je nach Ründigung.

Westfälische Kreditanstalt Kamen
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Billig!

Feinste trockene süße Pflaumen Pfd. 15 Pfg.

Milchobst Pfd. 49 Pfg.

empfiehlt

J. Kadden.

Billig!

Wilh. Menne, Kamen
Kronenbier-Verlag.

Täglich Eislieferungen
nur vormittags.

Ausnahme-Bestellungen können nur tags vor-
her angenommen werden.

Küppersbusch
Gas-
Kocher
mit
Doppelsparbrenner



Zu haben bei:
Carl Müller
Kamen.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc.
in allen Ausführungen zu
billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-
Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
Liefere schnell und billigst.

Ordentliche Leute erhalten
Kost u. Logis.
L. Knieper, Nordfir. 7.

Überzeugen Sie sich! Jett die
Deutschland-Fahrräder

In der Qualität die besten, dabei im
Preis ausserordentlich billig sind.
Verlangen Sie gef. Katalog (Illustr.
über 40 Seiten stark) u. 28x35cm. große
Preisliste-direktabdrucke a. Branch.
auch über Radfahrer-Auto- und
photogr. Bedarfsartikel, Näh-
maschinen, Waagen, Uhren, Musik-
u. Goldwaren etc. von
August Suckebrot, Einbeck 15
ältestes Fahrradhaus Deutschlands.

Für das Pfingstfest. Damen- u. Herren-Konfektion

Durch besonders günstige Einkäufe beispiellos billige Angebote.

4 Posten Jackenkleider

Serie I zum Aussuchen	7 ⁵⁰
Serie II zum Aussuchen	15 ⁰⁰
Serie III zum Aussuchen	25 ⁰⁰
Serie IV zum Aussuchen	45 ⁰⁰

4 Posten Prinzesskleider

Serie I zum Aussuchen	7 ⁵⁰
Serie II zum Aussuchen	15 ⁰⁰
Serie III zum Aussuchen	25 ⁰⁰
Serie IV zum Aussuchen	45 ⁰⁰

4 Posten weisse Batistkleider

Serie I zum Aussuchen	4 ⁵⁰
Serie II zum Aussuchen	9 ⁷⁵
Serie III zum Aussuchen	18 ⁰⁰
Serie IV zum Aussuchen	27 ⁰⁰

4 Posten farbige Paletots

Serie I zum Aussuchen	3 ⁰⁰
Serie II zum Aussuchen	6 ⁷⁵
Serie III zum Aussuchen	12 ⁰⁰
Serie IV zum Aussuchen	18 ⁰⁰

4 Posten schwarze Paletots

Serie I zum Aussuchen	9 ⁰⁰
Serie II zum Aussuchen	18 ⁰⁰
Serie III zum Aussuchen	27 ⁰⁰
Serie IV zum Aussuchen	39 ⁰⁰

4 Posten Staub- u. Reisemäntel

Serie I zum Aussuchen	6 ⁰⁰
Serie II zum Aussuchen	12 ⁰⁰
Serie III zum Aussuchen	18 ⁰⁰
Serie IV zum Aussuchen	24 ⁰⁰

PUTZ

Garnierte Damen-Hüte

Serie I jeder Hut	3 ⁷⁵
Serie II jeder Hut	6 ⁷⁵
Serie III jeder Hut	10 ⁵⁰

Toques

2 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰
-----------------	-----------------	-----------------

Garnierte Kinder-Hüte

Serie I jeder Hut	1 ²⁵
Serie II jeder Hut	1 ⁸⁵
Serie III jeder Hut	2 ²⁵

Damen-Taschen

zum Aussuchen

Serie I jede Tasche	95
Serie II jede Tasche	1 ²⁵
Serie III jede Tasche	1 ⁶⁵
Serie IV jede Tasche	1 ⁹⁵
Serie V jede Tasche	2 ⁷⁵
Serie VI jede Tasche	3 ⁷⁵

Damen-Gürtel

Waschgürtel

87, 59, 33

Samtgummigürtel

95, 58

Fantasiegürtel

1⁹⁵, 1⁴⁵, 98

Herren-Anzüge

39, 27, 19.50 9⁷⁵

Jünglings-Anzüge

24, 19.50, 12.75, 6⁵⁰

Knaben-Anzüge

15, 9, 4.50, 1⁹⁵

Herren-Hosen

13.50, 7.50, 3.90, 2²⁵

Herren-Westen

9.75, 6.50, 3.75, 1⁹⁵

Lüstre-Joppen

13.50, 8.75, 4.50, 2⁴⁵

Wasch-Joppen

6.75, 4.50, 2.75, 1²⁵

Knaben-Wasch-Anzüge

10.50, 7.50, 3.75, 1⁹⁵

Knaben-Wasch-Blusen

4.50, 2.75, 1.25, 57

== Sonntag bleibt unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet! ==

Gebrüder Alsberg, Hamm.

M

erscheint Montags, Freitags, und Sonntags einmal gratis. Unterhaltungsblätter.

Nr. 62

Die Wei

Im Monat wurde, in Geg Bittoria Luffe die den Name unsere Abbildu fenden Eingab gefunden.



Ueber die Berichten vor, hervorheben n

Gegen 51/ seiner Tochter kommenden in Damen überre sträufte. Der gaben sich v Hohenzollernb Kaiser Friedrich Minister der B rede, die mit Bitte an den mehr die Entf erfolgen solle.

Als die H fiel, salutierte präferierte, u abgegeben. D das Werk von dem Denkmal Kaiser den B eine Reihe vo nach 6 Uhr se die Rheinbrü heften Jubel menge. Es n dem Kaiserpa Zeit lehrten d und begaben stattfand, bei schäften den K Kaiser antwor hervorheben:

Ein geu Vollendung u dem Riesenve und seiner G weiteren fester niere, Hand gefest, dieses verhältnismä Anerkennung Meisters der mit würdigen stalt meines u Augen gestellt besonders Dar heit gegeben, jagenumwoben Städten kenn ferndeutschen art nur verste hat hat, ihr Mauern stei Einladung m ung hat es währ, wenn mein landesv Entwicklung u Gar manche? Laufe der fa die einflige rö auf einem v umgürteten v

Märkische Zeitung



Erscheint Montags, Mittwochs und
Freitags, und beträgt der vierteljährliche
Abonnementspreis einschl. des wöchentl.
Anmal gratis beigegebenen illustrierten
Unterhaltungsblattes nur 1 Mark.

Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.

Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.

Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden
tags vor dem Erscheinen bis abends
7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und
Verlag von W. Felting in Kamen.

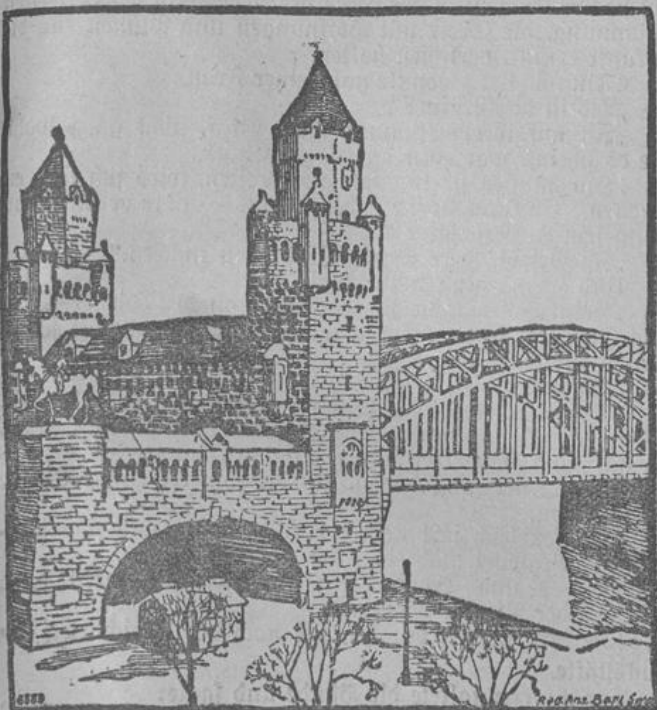
Nr. 62.

Kamen, Freitag, den 26. Mai 1911.

29. Jahrg.

Die Weihe der Hohenzollernbrücke in Köln.

Am Montag hat in Köln, wie schon kurz berichtet wurde, in Gegenwart des Kaiserpaars und der Prinzessin Viktoria Luise die Weihe der neuen prächtigen Rheinbrücke, die den Namen „Hohenzollernbrücke“ erhielt und von der unsere Abbildung ein Teilbild mit dem monumental wirkenden Eingang von der Stadtseite her gewährt, stattgefunden.



Ueber die Feierlichkeiten liegen eine Unmenge von Berichten vor, aus denen wir nachstehend nur das Wichtigste hervorheben möchten.

Gegen 5¼ Uhr nachmittags war das Kaiserpaar mit seiner Tochter, Prinzessin Viktoria Luise, von London kommend in Köln eingetroffen. Weißgekleidete junge Damen überreichten der Kaiserin und Prinzessin Blumensträuße. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin begaben sich vom Bahnhof sofort zu der nahegelegenen Hohenzollernbrücke und zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs III. Bei der Einweihungsfeier hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach die Weiherede, die mit einem dreifachen Kaiserhoch und mit der Bitte an den Kaiser schloß, befehlen zu wollen, daß nunmehr die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich III. erfolgen solle.

Als die Hülle von dem Denkmal Kaiser Friedrichs III. fiel, salutierte der Kaiser, die aufgestellte Ehrenkompanie präparierte, und ein Salut von 101 Kanonenschüssen wurde abgegeben. Die Kaiserlichen Herrschaften besichtigten hierauf das Werk von Professor Tualion, und der Kaiser legte an dem Denkmal einen Kranz nieder. Sodann nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab, sowie eine Reihe von Meldungen entgegen und unterhielt sich mit dem Oberpräsidenten Freiherrn v. Rheinbaben. Bald nach 6 Uhr setzten sich die kaiserlichen Automobile über die Rheinbrücke nach Deutz in Bewegung unter dem lebhaften Jubel der die Brücke besetzenden dichten Menschenmenge. Es wurde eine Rundfahrt unternommen, auf der dem Kaiserpaar allenthalben zugejubelt wurde. Auf kurze Zeit kehrten die Herrschaften dann zum Sonderzug zurück und begaben sich hierauf zum Gürzenich, wo ein Festmahl stattfand, bei dem Oberbürgermeister Wallraf den Herrschaften den Willkommengruß der Stadt Köln entbot. Der Kaiser antwortete mit einer Rede, aus der wir folgendes hervorheben:

„Ein gewaltiges Bauwerk ist es, dessen glückliche Vollendung uns heute hier festlich vereint, dazu bestimmt, dem Niesenverkehr der rheinischen Metropole zu dienen und seiner Entwicklung auf lange Jahre hinaus einen weiteren festen Stützpunkt zu geben. Baumeister, Ingenieure, Handwerker und Arbeiter haben ihr Bestes daran gesetzt, dieses Probestück deutscher Baukunst und Technik in verhältnismäßig kurzer Zeit herzustellen. Mit Dank und Anerkennung sei ihrer aller gedacht, auch des genialen Meisters der Bildhauerkunst, der die „Hohenzollernbrücke“ mit würdigem Schmuck gekrönt und uns die ritterliche Gestalt meines unvergeßlichen Herrn Vaters so trefflich vor Augen gestellt hat. Dem teuren Verewigten weiß ich es besonders Dank, daß er mir schon in der Jugend Gelegenheit gegeben, den jedem Deutschen ans Herz gewachsenen, fagunumwobenen deutschen Strom mit seinen Burgen und Städten kennen zu lernen und einige Jahre unter der ferndeutschen rheinischen Bevölkerung zu leben, deren Eigenart nur verstehen und würdigen kann, wer das Glück gehabt hat, ihr näher zu treten. Ich habe mich in ihren Mauern stets heimisch gefühlt und bin auch der heutigen Einladung mit Freuden gefolgt. Eine besondere Befriedigung hat es mir aber seit Antritt meiner Regierung gewährt, wenn ich gleich meinen Vorgängern an der Krone mein landesväterliches Interesse betätigen und zur freieren Entwicklung und Ausdehnung der Stadt beitragen konnte. Gar manche Wandlung und Erweiterung hat der Ort im Laufe der fast 2000 Jahre seines Bestehens erfahren, bis die einstige römische Ansiedlung, die „Colonia Agrippinensis“, auf einem von festen Mauern, Türmen und Lören eng umgürteten viereckigen Raum angelegt, sich zu der heutigen

Großstadt, im weiten Halbkreis an den Rheinstrom geschniegt, zur zweitgrößten Stadt der Monarchie und zu einem der bedeutendsten Handelsplätze des Deutschen Reiches durchgerungen hat. Stets hat sich dabei neben einer ausgezeichneten Verwaltung die hohe Intelligenz, die kaufmännische Begabung und die zähe Arbeitsamkeit der Kölner Bürgerschaft bewährt, deren Stolz auf ihre Kraft und ihre Leistungen durch die Geschichte der Stadt gerechtfertigt wird.“ Zum Schluß brachte der Kaiser ein Hoch auf Köln aus.

Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle im Isabellenaal und zogen zahlreiche Anwesende ins Gespräch. Hierbei überreichten die vereinigten Handwerker Kölns eine silberne Plakette. Vom Gürzenich begaben sich die Majestäten auf den Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“.

Von dem Dampfer aus besichtigte das Kaiserpaar die glänzende Illumination, die das alte Köln bis in die fernsten Stadtteile in ein Lichtmeer hüllte. Alle erdentlichen Beleuchtungseffekte waren in Anwendung gekommen. Scheinwerfer spielten, Raketen stiegen in die Höhe, ein ununterbrochener Regen von Feuerwerkskörpern ergoß sich über das Kaiserliche Schiff. Ein Feuerwasserfall ging von der neuen Rheinbrücke hernieder. Auf den Ufern und auf unzähligen Dampfern und Booten hatten Tausende von Menschen Lustbegriff genommen. Hurrarufe, die Nationalhymne und andere patriotische Lieder, von Musikkapellen begleitet, vereinten sich zu einem gewaltigen Brausen.

Aus Anlaß der Brückenweihe hat der Kaiser dem Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach den Stern der Komture des Königlich-hausordens von Hohenzollern verliehen. Aus dem gleichen Anlaß sind einer größeren Zahl von Personen aus den Kreisen der Beamten- und Künstlerchaft und der Industrie, die an der Fertigstellung des bedeutungsvollen Werkes beteiligt gewesen sind, Auszeichnungen zuteil geworden.

Die Abfahrt der Kaiserlichen Herrschaften erfolgte um 11 Uhr nach sehr reichlicher Verabschiedung von den Spitzen der Behörden im Sonderzug. Die Ankunft in Wildpark erfolgte Dienstag früh um 10 Uhr 15 Minuten.

Volkskraft und Artillerietechnik.

Die Bedienung des französischen Feldgeschützes besteht aus drei Kanonieren. Die gleiche Anzahl ist zur Bedienung des Munitionswagens vorgesehen, so daß also bei dem in Feuerstellung stehenden Geschütz mit daneben aufzufahrendem Munitionswagen sechs Kanoniere vorhanden sind. Während des Marches werden je drei von ihnen auf den Proben des Geschützes und des Munitionswagens beordert. Bei der deutschen Feldartillerie sind für Geschütz und Munitionswagen je fünf Mann Bedienung vorgesehen, die im Fahren ihre Plätze auf den Proben, der Lafette und dem Munitionshinterwagen finden. Der Grund für die geringere Zahl der französischen Bedienung liegt in dem Mangel an kriegstüchtigem Menschennmaterial, der allen Heereseinrichtungen unserer westlichen Nachbarn seinen Stempel aufzudrücken beginnt; dann auch in dem sehr großen Gewicht des französischen Feldgeschützes. Von den drei französischen Geschützkanonieren findet der eine als Richtkanonier, der andere als Lader, der dritte als Abfeuerer Verwendung. Die Tätigkeit der drei Munitionswagenkanoniere besteht im Zünderstellen und im Zureichen der Geschosse.

Zu der in deutschen Fachkreisen erörterten Frage, auch bei uns eine Reduktion der Bedienungsmannschaften eintreten zu lassen, schreibt ablehnend ein höherer Feldartillerie-Offizier:

Gewiß genügen zur Bedienung eines Rohrrücklaufgeschützes drei Mann vollauf, und das französische Verfahren würde daher den Vorzug verdienen, wenn erstens die Batterie stets in ein und derselben Stellung stehen bliebe, und zweitens wenn sie keine Verluste hätte. Sobald aber die Batterie einen Stellungswechsel vornehmen muß, der bei dem Offensivdrang der deutschen Feldartillerie eigentlich in jedem Gefecht zu erwarten steht, zeigt es sich, daß drei Mann nicht genügen, um das Geschütz mit der nötigen Schnelligkeit aufzuproben. Vielleicht ist aus diesem Umstand in Verbindung mit der Schwere des Geschützes und seiner in jeder Stellung vorzunehmenden Verankerung, die Abneigung der französischen Artillerie gegen einen Stellungswechsel zu erklären. Sind aber gar erst Verluste eingetreten, so ist die verminderte Bedienung auf keinen Fall mehr imstande, das zu einem Stellungswechsel erforderliche Ausproben des Geschützes mit der nötigen Geschwindigkeit auszuführen.

Ebenso müssen alle Bewegungen des abgeprokten Geschützes unter dem Mangel an Bedienungsmannschaften, insbesondere das Vorbringen aus verdeckter in offene Feuerstellung. Bei der heutigen grundsätzlichen Anwendung der verdeckten Stellung im Artilleriekampf ist es aber von besonderer Wichtigkeit, daß die Batterien schnell mit Hilfe der Mannschaften in offene Stellungen vorzugehen und von dort aus in direktem Feuer die anstürmende Infanterie zurückzuwerfen. Die französischen Batterien mit ihrer geringen Bedienung sind, zumal nach eingetretenen Verlusten, hierzu so gut wie völlig außerstande. Die Franzosen wollen daher auch in derartigen kritischen Augenblicken aus der verdeckten Stellung weiter feuern, können jedoch bei diesem Verfahren die gleich schnelle Wirkung, wie wir sie im direkten Feuer zu erlangen hoffen, bestimmt nicht erreichen, besonders deswegen nicht, weil der vorliegende Höhenrand das Feuer der Batterie bei größerer Annäherung der Ziele maskiert.

Die Kriegserfahrungen der letzten Jahrzehnte haben bewiesen, wie wichtig eine genügende Anzahl Bedienungsmannschaften für die Feldartillerie ist. Wir werden daher an unseren erprobten Vorschriften festhalten, die für Geschütz und Munitionswagen je fünf Mann Bedienung vorsehen. Natürlich bilden wir unsere Leute so aus, daß im Notfall selbst nur zwei Mann in der Lage sind, das Rohrrücklaufgeschütz zu bedienen.

M. P.

Seefriegsrechtliche Besorgnisse der großbritannischen Kolonien.

In kurzem wird zu London die fünfte jener Reichskonferenzen zusammentreten, auf denen Großbritannien im Verein mit denjenigen Kolonien, die sich selbst regieren, über die gemeinsamen großen imperialistischen Fragen unterhandelt, und trachtet, allmählich zu einem engeren Zusammenschlusse nach bestimmten organisatorischen Systeme zu gelangen.

Die Kolonien Australiens und Neu-Seeland bringen zu dieser Konferenz einen Antrag mit, der unter dem maritimen Gesichtspunkte von nicht unerheblichem Interesse ist. Es handelt sich nämlich um ihre Stellungnahme zu der in der englischen Presse schon lange lebhaft besprochenen Londoner Deklaration. Dieselbe hat unter den großbritannischen Imperialisten sehr starke Gegnerchaft gefunden, und die Hauptvertreter dieser Richtung haben durch eine geschickte Agitation den genannten selbstregierenden Kolonien, außerdem Südafrika, die Ueberzeugung beigebracht, daß eine Reihe von Artikeln der Londoner Deklaration ihnen außerordentlich schädlich, ja unter Umständen verderblich sein würden, und zwar besonders dann, wenn Großbritannien und damit seine Kolonien sich im Kriege mit einer großen Seemacht befänden. Dann würden nämlich, so sagt man, gerade für die Kolonien die Artikel der Londoner Deklaration eine besonders schlimme Wirkung haben, welche einer kriegführenden Partei gestatten, Nahrungsmittel auch an Bord von neutralen Schiffen als sogenannte bedingte Kontrebände anzusehen und unter Umständen zu beschlagnahmen.

Diese Umstände, welche dazu berechtigen, liegen nach der Londoner Deklaration vor, wenn bewiesen wird, daß die Gegenstände für den Gebrauch der Streitmacht oder der Verwaltung des feindlichen Staates bestimmt sind. Diese Bestimmung wird von dem Vertreter der kriegführenden Partei angenommen, wenn die Sendung an die feindlichen Behörden oder an einen im feindlichen Lager ansässigen Händler gerichtet ist, von dem feststeht, daß er dem Feinde Gegenstände und Stoffe dieser Art liefert. Das Gleiche gilt für eine Sendung, die nach einem befestigten Plage des Feindes oder nach einem anderen der feindlichen Streitmacht als Basis dienenden Plage bestimmt ist. Dieses Verfahren, so behaupten die Imperialisten in England und neuerdings die Kolonien, könne die Nahrungsmittelzufuhr im Kriege auf das schwerste beeinträchtigen und vielleicht ganz in Frage stellen. Denn ein übelwollender Feind könne schließlich beinahe jeden ihrer Häfen als zur Basis für die Streitmacht verwendbar betrachten, und demnach alle neutralen mit Nahrungsmitteln geladenen dahin bestimmten Schiffe beschlagnahmen.

Das klingt sehr gefährlich, der Trugschluß liegt aber vor allem darin, daß in einem solchen Kriege, wie er von diesen Strömungen vorausgesetzt wird, die überfeischen Kolonien Großbritanniens gerade von neutralen Mächten wenige Nahrungsmittel erhalten. Wollte man aber annehmen, daß sie z. B. von Schiffen, die unter der amerikanischen Flagge fahren, viel erhielten, so ist schwer vorzustellen, welche kriegführende Macht das verhindern könnte, oder auch nur annähernd genügende Stützpunkte und Schiffe hätte, um bei einem solchen Beginnen glauben zu können, daß sie auf ihre Rechnung käme. Die Leute in England haben recht, welche sagen: die neutrale Nahrungsmittelzufuhr mache nur einen verschwindenden Teil aus und käme daher für alle derartigen Berechnungen nicht in Betracht.

Des weiteren beschwerten sich die Kolonien über die Bestimmung der Londoner Deklaration, daß unter gewissen Umständen der kriegführenden Partei die Zerstörung neutraler Prisen gestattet ist, und zwar unter den ausnahmsweisen Umständen, daß das betreffende Kriegsschiff sich einer Gefahr aussetzen oder den Erfolg seiner Operationen beeinträchtigen könnte, wenn es bestimmungsgemäß das beschlagnahmte neutrale Schiff in einen Hafen brächte oder bringen ließe. Es ist dies nebenbei ein Brauch, welchen auch die Engländer früher geübt haben, obgleich das jetzt bestritten wird. Auch im russisch-japanischen Kriege kamen bekanntlich eine Anzahl solcher Fälle vor. Sie sind sicher in jedem Seefriege bedauerlich, aber man sollte doch beachten, daß, wenn die Londoner Deklaration nicht bestände oder nicht ratifiziert wird, daß dann die Zerstörung solcher Prisen ohne diejenigen Verpflichtungen dem internationalen Prisenhofe gegenüber erfolgen würde, wie gerade die Deklaration sie auferlegt. Dieselbe schafft Beschränkungen für die Ausübung des Zerstörungsrechtes, wie sie früher niemals bestanden haben.

D. F.

Der neue Oberbürgermeister von Stuttgart.

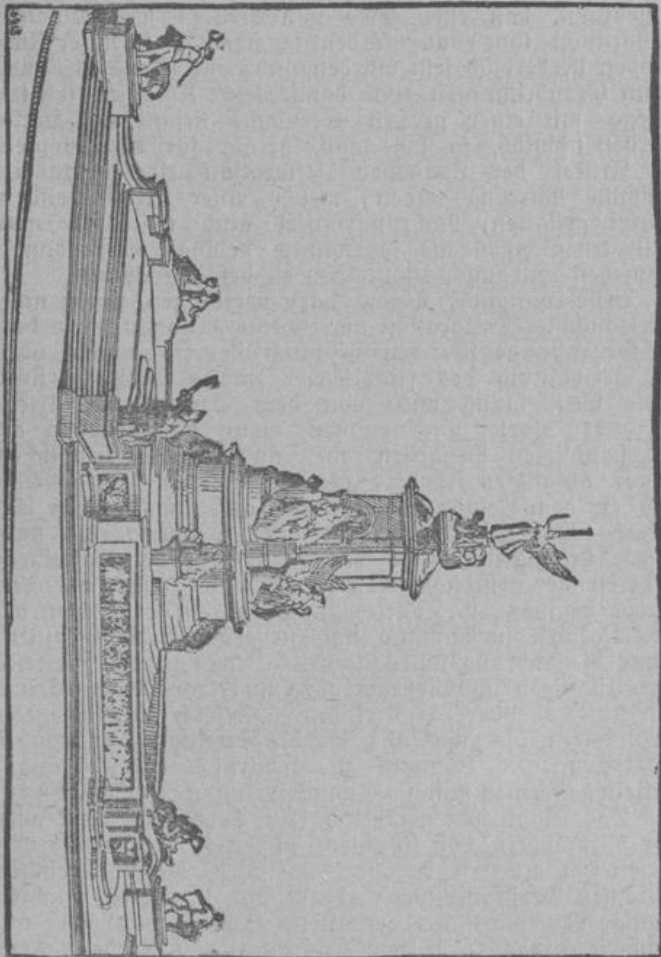
Vor wenigen Tagen wurde bekanntlich in Stuttgart nach gewaltiger Agitation Regierungsrat Lautenschlager zum Oberbürgermeister von Stuttgart gewählt, nachdem längere Zeit sein Gegenkandidat, der Sozialdemokrat Lindemann, die günstigsten Wahlausichten gehabt hatte. Die Wahl Lautenschlagers wurde dadurch ermöglicht, daß

ein großer Teil der Liberalen für den Kandidaten der Rechtspartei votierte und nicht für die „entschieden“ liberale Sonderkandidatur Red stimmte. Wäre das nicht geschehen, so hätte Lindemann zweifellos die Majorität erlangt. Dadurch aber wäre es in Stuttgart ohne Zweifel zu langwierigen Konflikten gekommen, da die Regierung in ihrem Amtsblatt bereits angekündigt hatte, daß sie die Wahl Lindemanns niemals bestätigen würde.



Denkmal der Königin Viktoria von England.

Unser Kaiserpaar hat sich bekanntlich nach London begeben, um daselbst der glanzvollen Einweihung des Denkmals der verstorbenen Königin Viktoria von England, Kaiserin von Indien, beizuwohnen, die am 16. Mai erfolgen soll. Das wundervolle Werk ist von Thomas Brock geschaffen. Es hat, da sofort nach dem Tode der Königin damit begonnen wurde, die am 22. Januar 1901 starb, bis zu seiner Fertigstellung nicht weniger als zehn Jahre gebraucht. Das Denkmal erhebt sich in dem St. James-Park zu London und wird fortan eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten der Weltstadt an der Themse bilden.



Die Gesellschaft für soziale Reform.

In der zweiten Hauptversammlung der diesjährigen Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform referierte an erster Stelle Reichstagsabg. Cuno-Hagen über „die Fortbildungsschule“. Der Redner ging zunächst auf die geschichtliche Entwicklung der Fortbildungsschule ein, die ihren Ausgang von den Sonntagsabendschulen genommen habe. Was bis jetzt auf dem Gebiete der Fortbildungsschule erreicht ist, verdanken wir der Opferwilligkeit der Kommunen, denen es auf Grund der Reichsgewerbeordnung freisteht, Fortbildungsschulen auf ihre Kosten einzurichten und die Schulpflicht einzuführen. Dadurch ist es ermöglicht worden, daß von etwa 800 000 jugendlichen gewerblichen Arbeitern 400 000 der Fortbildungsschulpflicht unterworfen sind. Die Hoffnung, über diese Zahl bei den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen wesentlich hinauszukommen, ist äußerst gering. Gerade in den weislichen Provinzen steht es in dieser Beziehung sehr schlecht, weil die Industrie dort in den Kommunen die Herrschaft hat. Namentlich an die jugendlichen in der Großindustrie und im Bergbau ist schwer heranzukommen. Man tut so, als ob die Industrie zugrundegehen müßte, wenn ihr die Arbeiter auf einige Stunden in der Woche entzogen würden. Der Redner schließt mit der Forderung einer allgemeinen Fortbildungsschulpflicht für gewerbliche Arbeiter von 14 bis 18 Jahren. Die jetzige Gesetzgebung genügt den Anforderungen bei weitem nicht, es muß daher ein besonderes Gesetz erlassen werden, denn die Kommunen sind aus verschiedenen Gründen nicht immer in der Lage, von sich aus Fortbildungsschulen zu errichten. (Beifall.) Sodann referierte der Leiter des Hamburger Volksheims Walter Classen über das Thema „Jugendpflege“. Er verwarf als Theologe den obligatorischen Religionsunterricht in der Fortbildungsschule, der einen unerhörten Mißbrauch bedeute, und forderte Ueberwindung des un-

sozialen Sinns der Großstadtjugend und Erziehung zu richtigen Staatsbürgern. Wenn wir erst ein Geschlecht erziehen, das fähig ist, sich in die Staatsordnung einzuordnen, dann werden sich alle noch so schwierig erscheinenden Fragen der Gegenwart, wie z. B. das Wahlrecht, leicht lösen lassen.

In der Debatte wies Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg auf die Notwendigkeit hin, auf dem Gebiete der Jugendfürsorge auch für die jungen Beamten entsprechende Einrichtungen zu schaffen. Der Redner teilte mit, daß in Schöneberg für die jungen Supernumerare allwöchentlich eine Turnstunde eingerichtet worden sei, die zahlreich benutzt werde, so daß sich die Einrichtung zu bewähren scheine. Frä. Margarete Behm vom Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen forderte Fortbildungsschulen auch für Mädchen. Wir brauchen gelehrte Frauenarbeit, darum möge die Gesellschaft für soziale Reform auch für obligatorische Mädchenfortbildungsschulen eintreten. Hartmann vom deutschen Gewerbeverein: Es gab eine Zeit, in der das Schlagwort geprägt wurde: Die Jugend verroht in der modernen Zeit! Das Schlagwort scheint jetzt verschwunden zu sein. Falls eine Verrohung überhaupt vorhanden war, dann wäre die Fortbildungsschule das beste Mittel zu ihrer Bekämpfung. Wir haben in Deutschland auf dem Gebiete der Fortbildungsschule es recht weit gebracht, aber damit will ich nicht sagen, daß wir schon am Ende angelangt sind. Es gibt in der Fortbildungsschule noch recht viel zu bessern. Daß wir noch nicht weit genug gekommen sind, liegt häufig an der Arbeiterkraft selbst, die der Fortbildungsschule nur wenig Interesse, mitunter sogar Gegnerschaft entgegenbringt.

Nach weiterer Debatte war die Aussprache erschöpft, von einer Beschlußfassung wurde abgesehen. Der Vorsitzende schloß darauf die Tagung mit Worten des Dantes an die Referenten und die übrigen Teilnehmer.

—sch.

Der Vergangenheit Schatten.

Roman von Franz Zeller.

Steinbach fürchtete sie nicht, obgleich der gänzlich gefunkene Mensch, der den größeren Teil der letzten zwanzig Jahre in Buchhändlern verschiedener deutscher Staaten zugebracht hatte, gewiß zu jeder Gemeinheit fähig war. Den konnte sie in ihrer unantastbaren Stellung entweder mit Verachtung abweisen oder mit Geld zum Schweigen bringen, wie es auch schon geschehen war. Daß er ihre Briefe bewahrt habe und besonders den, welcher jetzt im Besitze des Staatsprokurators war, glaubte sie nicht, dazu war der Mann zu leichtsinnig, zu wechselfallig sein abenteuerliches und verbrederisches Leben.

Seine Drohungen nach dieser Seite hin hielt sie für lächerliche Erpressungsversuche. Mit Gedankenflut wälzte sich dies Alles durch ihr gemartertes Hirn.

Plötzlich fühlte sie den Revolver in ihrer Hand, den sie bisher achtlos umflummert hatte.

Gleich einem Witz zuckte es durch ihr Hirn: Wie? Wenn sie zurückginge und Kornfels eine Kugel durchs Herz jagte?

Ein Schuß von der Erde her antwortete als bröhnendes Echo diesem Gedanken.

In wilder Hast von Schreck durchbebt, als habe sie den Gedanken in Tat umgesetzt, stürzte sie in den Park.

Durch Büsche und Anlagen ging ihre eilige Flucht. Der Park war ungewöhnlich menschenleer.

Sie nahte sich schon dem Schlosse, da stand im engen Wege Gretchen, aufs Höchste erschrocken, als sie die Gräfin so bleich und von Entsetzen erfaßt gleich einem geheuten Wilde auf sich zukommen sah.

Die Gräfin umfaßte sie, küßte sie mit heißer Inbrunst und tief aus dem Herzen rangten sich die Worte los:

„Mein Kind! Mein theures Kind!“ dann eilte sie weiter. Gretchen sah ihr mit wortlosem Schreden nach.

An einigen von der Dienerschaft eilte die Gräfin vorüber, ihr Gatte befand sich mit den Gästen in den Treibhäusern, zu ihrem im ersten Stock gelegenen Zimmer. Sie schloß hinter sich die Thür und fiel erschöpft nieder.

Mit Stöhnen saßen sich die Diener an.

Was war geschehen?

Nach einigen Minuten erschien Klaus bei dem Schlosse, er ging eine Hintertreppe hinauf, direkt nach dem Zimmer der Gräfin. Das auf dem Flur weilende Kammermädchen fragte er:

„Ist die Gräfin hier?“

„Sie hat sich eingeschlossen. Was ist denn geschehen, Klaus?“

Ohne zu antworten, ging er auf die Thür zu, klopfte an und sagte: „Ich muß Sie sprechen, Gräfin Marie.“

Nach einigen Sekunden ging die Thür auf, und Klaus trat ein. Die Gräfin, welche aufgeschossen hatte, sank wieder in den am Tisch stehenden Fauteuil.

Der alte Jäger trat zu dem Tisch, zog ein zerkrümeltes, mit Blutflecken bedecktes Papier hervor, warf es auf den Tisch und sagte in seinem rauhesten Tone:

„Hier ist der Brief, Marie.“

Wie von einem elektrischen Schläge getroffen, sprang die Gräfin auf, starrte auf das Papier, schauderte zusammen, als sie die Blutflecken gewahrte, richtete einen Blick bleichen Entsetzens auf den mit finsternem Ernst vor ihr stehenden alten Mann und fragte zitternd:

„Klaus?“

„Er ist tot — da ist der Brief.“

Die Gräfin fiel in den Stuhl zurück, unfähig, sich zu halten.

„Verbrennen Sie ihn.“

Und als er sah, daß die Gräfin nicht im Stande war, zu handeln oder zu reden, nahm er das Papier, zündete es mit auf dem Ramin stehenden Zündhölzchen an, ließ es langsam verbrennen und warf die Asche auf den Hof.

„Klaus, Klaus, was hast Du gethan?“

„Was ich mußte, Marie. Die Ehre von meines Oberst Kind darf nicht verletzt werden. Die Folgen auf mein Haupt, ich will sie tragen.“

Sie starrte den alten grimmigen Jäger mit einem Gefühl an, in welchem sich Grauen und Bewunderung mischten. „Der Alte ist tot, ich muß für sein Kind wachen. Der hat's auch gethan. Bleiben Sie hier, bis daß die Nachricht zu Ihnen dringt.“

Damit erschloß er die Thür und ging hinaus.

„Was ist geschehen, Klaus? Was fehlt der Frau Gräfin?“

„Sie kam todtenbleich hier an“, fragte das Mädchen auf dem Gange.

„Weiß nicht. Sie scheint nicht ganz wohl zu sein, aber ich mußte wissen, ob ich zu Donnerstag einen Votz schicken soll, denn dann muß ich heute Abend auf den Anstand gehen.“

Er nickte dem Mädchen zu und ging hinab.

Da sie den barschen Alten und seine rauhe Weise kannte,

auch wußte, welche Stellung er der Gräfin gegenüber einnahm, wunderte sie sein Erscheinen weniger als der Zustand der Gräfin, und vor Allem, daß diese ihr nicht klingelte.

Klaus stieg wieder die Hintertreppe hinab und ging langsam um das Schloß herum nach dem Park zu.

Der Graf verließ gerade mit seinen Gästen das Pflanzenhaus, als der um Kornfels aufzufinden ausgesandte Diener mit durch Schreck verstörten Bügen angelaufen kam.

Der Graf blieb stehen, als er ihn kommen sah.

Schon von Weitem rief der Mann:

„Ach, Herr Graf, Herr Graf, das Unglück, das Unglück!“

Er stand athemlos vor dem Grafen.

„Nun, was giebt's, Heinrich?“

„Ach — der Mann konnte vor Athemnoth und Aufregung kaum sprechen, „Herr Graf, der Herr — der Herr — liegt in seinem Bute — dort — Wald — Parkmauer!“

Alle, die dieser Schreckensbotschaft horchten, standen starr, bis auf Klaus, der langsam näher kam.

„Was? Wie?“ erkante es im Chor, und die Leute sahen sich mit blassen Gesichtern an.

„Gole Athem“, sagte der Graf, der, obgleich sehr erschreckt, die Ruhe nicht verlor, hohle Athem und berichtigte.

Der Diener erzählte nun flüsternd:

„Ich hatte nach dem Herrn gesucht und nach ihm gerufen, ohne eine Spur von ihm zu finden. So dachte ich, er sei schon wieder zurückgegangen und kehrte auch um. Als ich schon nicht weit vom Park war, hörte ich einen Schuß. Nun, dachte ich, sollte man hier am hellen Tage wildern und ging nach der Richtung, woher der Schuß klang. Ich sah auf meinem Wege den Burghardt aus dem Dorfe durch die Büsche laufen in den Wald hinein.“

„Ich ging weiter bis zu der alten Eiche — und — da lag der Herr starr — tot — die Brust ganz voll Blut.“

Einen Augenblick schwebte der Graf, tief erschüttert, wie alle umher, von solch graulichem, jähen Ende eines Mannes, den sie vor Kurzem in der Hölle des Lebens, in der heitersten Stimmung, die Seele mit Hoffnungen und Plänen für die Zukunft erfüllt, verlassen hatten.

Sein nächster Gedanke galt seiner Frau.

„Wo ist die Gräfin?“

„St auf ihrem Zimmer, Herr Graf, nicht ganz wohl, wie es scheint, war eben da“, sagte Klaus.

„Um, müssen sie langsam vorbereiten, wird sich sehr erschrecken. Er kann zu ihr gehen, Klaus — aber er muß vorsichtig sein — versteht er?“

„Zu Befehl, Herr Graf, will's schon machen.“

Und Klaus ging ins Schloß.

„Heinrich“, wandte sich der Graf an den Diener, „lauf zum Förster, dieser wohnt unweit, soll gleich mit seinen Leuten zur Eiche kommen.“

„Zu Befehl, Herr Graf.“

„Noch eins, Georg soll faheln und zum Doktor und Amtsrichter reiten, im nahe gelegenen Städtchen war ein Amtsgericht, und die Herren bitten, eilig zu kommen.“

Der Diener ging davon, um die ihm erteilten Befehle auszuführen.

„Müssen doch jetzt nach der Eiche gehen und uns überzeugen. Begleitet mich einer der Herren?“

Reibold und Schaffenberg erklärten sich bereit dazu, während der Pfarrer verzichtete.

Die drei Herren begaben sich nach der bezeichneten Unglücksstätte.

Der Pfarrer faltete die Hände und sagte:

„Gott sei ihm ein gnädiger Richter, er hat ihn rasch von seinen Thron berufen.“

Als die Herren durch die Parkmauer in den Wald traten, kamen ihnen schon eilig der Förster mit einem Forstgehilfen entgegen.

Der Graf theilte ihm mit, was er wußte, und gemeinsam schritten sie auf die Eiche zu.

Als sie näher kamen, gingen sie langsamer.

„Da“, sagte der Förster, der voranging, „da liegt er.“

Reife wie man in einem Krankenzimmer geht oder in einem Hause, wo der Tod eingekehrt ist, naheten sie alle der Stelle, von wo aus über einige kurze Büsche hinweg der Leichnam zu erblicken war.

Vorsichtig traten sie in den freien Raum, der die alte graue Eiche umgab.

Da lag Kornfels am Rande der Büsche auf dem Rücken, die Brust mit Blut bedeckt. Aus dem schmerzverzogenen Angesicht strahlten die gebrochenen Augen zum Himmel empor.

Alle standen lauslos und sahen auf den Leichnam, neben dem eine Brieftasche, ein Revolver und eine Bleifeder lag, hernieder.

Der Graf trat hinzu und fühlte ihm die Stirn, sie war kalt.

Er trat wieder zurück.

„Was würden Sie jetzt thun, Herr von Reibold?“

„Ich würde Alles hier unverändert lassen, bis der Untersuchungsrichter kommt, und zu diesem Zweck Wachen zu dem Leichnam stellen.“

„Gut, gut, ja besser so. Förster“, wandte er sich an seinen Beamten, „müssen Wache hierher stellen, Alles so bleiben, bis der Richter kommt. Um, fürchtbares Ereignis. Will schon Kollegen benachrichtigen lassen, können im Wachen abwechseln.“

„Zu Befehl, Herr Graf.“

Sie gingen davon, und die beiden Forstbeamten hielten die Todtenwache.

Ein entsetzliches Ereignis. Ob der Burghardt der Mörder? Verkommenes Subjekt!“

„Ich vermag nicht einzusehen“, entgegnete Reibold, „was den Burghardt, mag er auch ein Wildieb sein, hier hätte zum Mörder machen können.“

„Vielleicht kannte er den Staatsprokurator, und es war ein Akt der Rache“, entgegnete Schaffenberg.

„Um, entgegnete der Graf, „ist zwar schon einmal wegen Wilddieberei verurtheilt, hat aber Kornfels die Sache nicht geführt.“

„Konnte ihn Kornfels beim Wildern nicht ertappt und ihn bedroht haben?“

„Das, was der Diener von dem Burghardt erzählt, klingt ja verächtlich“, äußerte Reibold wieder, „nur pflegen die Leute nicht am Tage und nicht in der bedrohlichen Nähe des gräßlichen Schloßes zu wildern.“

„Um, richtig, ein ganz unerklärliches Unglück. Wird doch vielleicht ein Akt der Rache sein, gar nicht anders zu denken. Graufiger Anblick. Wird sich meine arme Frau erschrecken haben.“

Als sie am Schlosse anlangten, ließ der Graf anfragen, ob seine Frau zu sprechen sei, und begab sich dann zu ihr.

Er fand sie zwar bleich, aber gesund.

Es wurden dann Telegramme nach der Residenz aufgesetzt und durch einen reitenden Boten nach der nächsten Eisenbahnstation befördert.

Die Gäste, die so fürchtbar aus dem behaglichen Gemüthe des schönen Maientages aufgeschreckt worden waren, empfahlen sich beim Grafen und fuhren und gingen davon.

Herr von Reibold stellte sich zwar dem Grafen zur Verfügung, was dieser aber freundlich dankend ablehnte.

Fortsetzung folgt.



Erscheint Mo-
freitags, un-
terhaltungs-
mal gratis
Unterhalt.

Nr. 6

Das

Mit 211

ist am Freitag
Verfassungsre-
setzung ange-
Einzelhändlern
wichtigen Kom-
da den Blick
abgeschlossene
ist das Deut-
worden, gew-
Bohringen
higten deut-
fortan seine
es kann an
affio mitarbe-
Autonomie.
saffung, die d
auch nur vom
jedemfalls sind
so große, daß
das Reichsland
macht und sich
endgültig aus
Schritte, der
Wege steht.
erhalten, Groß
Erfahrungen
hat. Aber de
wendigkeit. I
das nicht hoch
tanzlers v. B
Wäge da
würdig erwei
diese Gabe i
verdankt, für
Worte hatte
abgeschlossen
ins rechte Lid
Opfer gebracht
man will, so
fühlen, wenn
empfinden,
sollen. In d
stillsichem Er
der so oft als
burg-Januscha
sich niemand
gleichen können
süddeutschen
ihrem Volkssch
um vieles nā
stimmberedigt
sich aus nicht
Bohringen in
als daß sie
willigt hätten
liche Ereignis
reichsständische
sollen, wenn
werden! Man
Verzicht von
gelegt worde
kluge — das
ungerecht geg
als politischer
Aber die eig
über die eig
lebende Bede
an die Adress
gut mehr an
Blod“ um jed
wahrlich wor
völlig entgegen
zur Entscheidung
man der Reid
stehe absolut i
Konjunktiven
sien bedingun
aber auch her
als absolute
und die So
Meinsagerin
Es hat in
aller bisherig
es hat mehr
Unter diesem
Spannung der
um die weite
nisse in den
den Reichstag
elfsch-lotbring
deutung im w

Vom schi
kommission ha
gegen fünf
Zentrumsabg
treter der W
Kommission d
Handelsvertra